

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf., die Spalte ober dem Raum, Resten 25 Pf., pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 18.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil H. Jahn in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaark in Elbing.

Nr. 105.

Elbing, Dienstag,

5. Mai 1896.

48. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Mai.

Das Haus erledigte heute die Interpellation des Abg. Meyer-Danzig (Reichsp.), ob die verbündeten Regierungen demnächst mit der Convertierung der 4 pCt. und 3½ pCt. Reichsanleihen in 3 pCt. vorzugehen beabsichtigen. Der Interpellant hält die Convertierung für notwendig, sobald man annehme, daß der jetzige niedrige Geldstand als stabil anzusehen sei. Die Landwirthe könnten den Zinsfuß ihrer Papiere nicht convertieren, da sie sonst große Verluste erleiden würden. Die Landwirthe müßten daher den hohen Zinsfuß, der ganz ungerechtigt sei, weiter bezahlen. In anderen Ländern habe man bereits den niedrigen Zinsfuß, nur Deutschland könne sich nicht entschließen, seiner Landwirtschaft durch die Convertierung die Tragung der Schuldenlast zu erleichtern.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, daß er die wirtschaftliche Seite der Frage nicht unterschätze, sie sei aber nicht allein ausschlaggebend. Die Herabsetzung des Zinsfußes müsse der Entwicklung des Geldmarktes folgen, nicht ihr vorangehen. Die Ursache des jetzigen niedrigen Zinsfußes sei das arbeitslos umherlungende Capital, das sich in den letzten Jahren angesammelt habe. Danach sei noch nicht erwiesen, daß der niedrige Zinsfuß stabil bleibe. Der Reichskanzler werde unter keinen Umständen die Convertierungsfrage dem Bundesrathe unterbreiten, ohne daß über ein gleichzeitiges Vorgehen der Einzelstaaten eine Uebereinstimmung erzielt worden wäre. Ferner könne er erklären, daß in dieser Session eine Vorlage nicht mehr an das Haus gelangen werde.

Bei der Besprechung der Interpellation stimmt der Abg. Kintelen (Ctr.) den Ausführungen des Staatssekretärs im Wesentlichen zu. Der Landwirtschaft möge die Herabsetzung des Zinsfußes erwünscht sein, anderen Kreisen des Erwerbslebens aber nicht, und man müsse sich nach den Interessen der Gesamtheit richten.

Abg. Graf Stolberg (kons.) betont im Namen eines Theils seiner Parteigenossen, daß für sie bei der Stellungnahme zur Convertierungsfrage der Zusammenhang dieser Frage mit der Nothlage der Landwirtschaft maßgebend sei. Solange die Regierung die großen Mittel nicht acceptirt, müsse mit einem System der kleinen Mittel vorgegangen werden, und dazu gehöre auch die Herabsetzung der Zinsfuß.

Abg. Friedberg (natlib.) hebt hervor, man müsse zunächst abwarten, ob der niedrige Zinsfuß bereits als stabil zu betrachten sei. Ein Zinsfuß von 4 pCt. habe keine wirtschaftliche Berechtigung mehr, der Zinsfuß dürfe heute zwischen 3 und 3½ pCt. schwanken, von einer Stabilisirung unter 3½ pCt. könne aber noch keine Rede sein.

Abg. Bebel (süd.) hält die Convertierung nach dem Stand der kapitalistischen Wirtschaftsordnung für notwendig.

Abg. Barth (irf. Ver.) ist ebenfalls für die Convertierung, da der jetzige niedrige Zinsfuß als stabil erachtet werden müsse.

Abg. Gamp (Reichsp.) spricht sich gleichfalls für die Herabsetzung des Zinsfußes aus. Staatssekretär Graf Posadowsky weist die Aeußerung des Abg. Bebel, es habe auf die Haltung der Regierung der Umstand eingewirkt, daß deutsche Fürsten Kapitalien in 4 procentiger Reichsanleihe angelegt hätten, mit aller Entschiedenheit zurück; es sei auch nicht im Entferntesten eine solche Einwirkung von irgend welcher Seite auf irgend eine Instanz versucht worden.

Abg. Graese (dtsch. Resp.) spricht sich gegen die Convertierung aus, ebenso die Abgg. Schäbler (Ctr.), Frhr v. Langen (kons.) und Baulk (Reichsp.) im Namen eines Theils ihrer Parteien. Abg. Galler (süd. Volksp.) steht der Convertierungsfrage freundlich gegenüber. Nach einigen Bemerkungen des Interpellanten wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Interpellation Auer, betr. die Verhaftung des Abg. Bueh; Abgabentafel für den Kaiser-Wilhelm-Canal; zweite Lesung des Margarinegesetzes.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 2. Mai.

Das Haus beriet heute in zweiter Lesung das Lehrerbeförderungsgesetz.

Oberbürgermeister Schneider weist auf das Einverständnis des Hauses in den prinzipiellen Bedenken gegen das Gesetz hin und bittet, auch heute das Gesetz ohne Commissionsberatung aus der Welt zu schaffen. Die Verantwortung dafür, daß den Lehrern nicht geholfen werde, trage die Regierung, die einen anderen Weg einschlagen möge.

Cultusminister Woffe weist auf die sehr bedeutenden Seiten des vorgeschlagenen Beschlusses hin, einen Gesetzentwurf abzulehnen, der von der Regierung in beider Arbeit, vom Abgeordnetenhaus in langer Commissionsberatung geschaffen sei; einen derartigen Weg habe das Herrenhaus noch nie eingeschlagen. Auch die Lehrer hätten zuerst weitergehende Wünsche geäußert, jetzt seien sie aber einmüthig für den Entwurf in der

Fassung des Abgeordnetenhauses. Die Zumuthung, daß die Regierung die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage tragen solle, wolle er entschieden zurück.

Professor Bierling befragt es, daß der Gesetzentwurf bereits in der ersten Lesung niedergestellt ist, und beantragt, das Gesetz jetzt noch in eine Commissionsberatung zu verweisen. Dieser Antrag wird vom Präsidenten v. Mantuffel und dem Oberbürgermeister Struckmann als nach der Geschäftsordnung unzulässig zurückgewiesen.

Finanzminister Miquel führt aus, der Gesetzentwurf bringe endlich den Lehrern feste Grundlagen einer bestehenden Existenz, schneide Differenzen zwischen Lehrern und Gemeinden ab, und solle den Lehrern Freizügigkeit gewähren. Die Hauptwirkung des Gesetzes werde im Osten liegen, nächstbestimmter seien auch die Lehrer des Westens dafür. Nach langen Beratungen sei der Entwurf im Abgeordnetenhaus gegen eine verschwindende Minorität angenommen worden, werde er nun hier a limine abgelehnt, so sei das schwerlich der richtige Weg. Vergeblich sei es, der Regierung die Verantwortung dafür zuschieben zu wollen; das Land werde wissen, wo sie zu suchen sei. Man wünsche ein neues Gesetz; aber auf welcher Grundlage? Die Rechte und Utheil könnten wohl negativ, aber nicht positiv zusammen stimmen. Neue Dispositionsfonds könnten geschaffen werden, wo bleibe dann aber die gesetzliche feste Grundlage? Die Städte bestritten eine Vermehrung des administrativen Eingreifens, der Gesetzentwurf wolle aber im Gegentheil gesetzliche Regelung schaffen. Im übrigen werde die Regierung jedenfalls bei ihrem Entschluß bleiben, den Lehrern nach Kräften zu helfen.

Oberbürgermeister Bender legt dar, daß der Entwurf wegen der Belastung der Städte, wegen der Alterszulageklassen und wegen der grundsätzlichen verschiedenen Behandlung der Steuerzahler in den Städten und auf dem Lande unannehmbar sei. Daß die Lehrer dem Entwurf zustimmen, der ihnen immerhin etwas einbringe, sei nicht verwunderlich.

Geheimer Oberfinanzrath Gernar betont dem gegenüber, daß die Belastung des platten Landes entsprechend der Leistungsfähigkeit ungefähr doppelt so groß sei, wie die der Städte.

Damit schließt die General-Diskussion, es folgt die Beratung des § 1 der Vorlage in Verbindung mit einem Abänderungsantrag des Grafen Fieten-Schwerin.

Der Antragsteller legt dar, er wünsche, daß sein Antrag einer Commission überwiegen werden möge, damit auf diesem Umwege doch eine Commissions-Beratung des Gesetzes ermöglicht werde.

In demselben Sinne spricht sich Professor Dernburg aus, wogegen

Oberbürgermeister Becker das Gesetz als grundsätzlichen falsch bekämpft und sich gegen Commissions-Beratung ausspricht.

Herr v. Ledebow bürdwortet dem gegenüber sehr lebhaft eine Commissions-Beratung des Antrages, aus dem sich ein ganzes Gesetz rekonstruiren laßt.

Der Antrag wird indessen abgelehnt, ebenso der § 1 der Vorlage. Auf Antrag des Oberbürgermeisters Becker wird darauf über den Rest der Vorlage im Ganzen abgestimmt und diese abgelehnt.

Ueber eine Petition wird entsprechend dem Commissions-Antrage zur Tagesordnung übergegangen. Die übrigen Punkte werden von der Tagesordnung abgelehnt.

Nächste Sitzung am 18. Mai.

Deutschland.

Potsdam, 3. Mai. Der Kaiser besichtigte Sonnabend Vormittag auf dem Bornstedter Felde die Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Anwesend waren: die Kaiserin zu Pferde, der Fürst von Bulgarien mit Gefolge, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Herzog und die Herzogin Albrecht von Mecklenburg, Prinz Albrecht von Württemberg und Prinz Ferdinand von Rumänien. Nach der Besichtigung fand ein großes Exercieren im Feuer statt. Es waren dazu alarmirt: das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon, das Garde du Corps-Regiment, die Leibgarde-Huloren und 2 Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments. Hieran fand ein zweimaliger Paradeausmarsch statt. Dabei stellte sich der Prinz Ferdinand von Rumänien an die Spitze. Nach Beendigung des Paradeausmarsches fuhr der Fürst von Bulgarien zu Wagen nach der Kaserne des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe durch die Stadt nach der Kaserne. Sodann fand ein Frühstück im Offizierskasino statt, an dem der Kaiser und der Fürst von Bulgarien theilnahmen. An der Bataillonsbesichtigung hatte u. A. eine große Zahl von Militärattachés und eine glänzende Suite holländischer Offiziere theilgenommen. Die Besichtigung fand bei herrlichem Wetter statt. — Der Kronprinz von Rumänien und der Erbprinz von Hohenzollern sind heute früh nach Coburg abgereist.

Berlin, 3. Mai. Zur Feier der Eröffnung der deutschen Colonial-Ausstellung fand gestern Abend in dem Hauptrestaurant dieser Ausstellung ein Festmahl statt, welches glänzend verlief. Den Vorsitz führte Herzog Johann von Mecklenburg, außerdem nahmen an der Festlichkeit Theil: der Staatssekretär Dr. von

Böttcher, der Direktor im Auswärtigen Amte Dr. Kayser, die Unterstaatssekretäre Lambert und Rhode, Prinz Arenberg, Geheimre Commerzienrath Goldberger und viele andere hervorragende Persönlichkeiten. Der Vorsitzende Herzog Johann von Mecklenburg brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Graf Schmettow schilderte die Entwicklung der deutschen Colonialpolitik und toastete auf den Herzog Johann Albrecht. Colonialdirektor Kayser beleuchtete die Geschichte der deutschen Colonialbewegung. An den Fürsten Bismarck und an den Major v. Wissmann wurden Begrüßungstelegramme abgelesen.

Zur dritten Beratung des Börsengesetzes ist dem Reichstage nachstehender Antrag des Grafen von Kanitz zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, die folgende Resolution anzunehmen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, mit denjenigen Staaten, in denen ein börsenmäßiger Terminhandel in Getreide und Mühlenfabrikaten besteht, wegen Untertragung dieses Handels in Verhandlung zu treten und über das Ergebnis dem Reichstage Mittheilung zu machen.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstages beantragt, die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. v. Dziembowski-Bomst auszusprechen und den Reichskanzler zu ersuchen, durch Vermittlung der Königlich preussischen Regierung Erhebungen über Vorgänge bei der Wahl zu veranstalten.

Heinrich von Treitschke ist Sonnabend Mittag auf dem Rathskirchhof zu Grabe getragen worden. Vorher fand im Trauerhause in der Hohenzollernstr. 8 eine würdige Feier statt, an der u. A. Minister von Hoffe und andere hohe Beamte, die Vertreter der Universität und der Academie theilnahmen. Die Beerdigung hielt der Propst v. d. Golz.

Die Auslieferung Friedmanns scheint doch nicht so glatt vor sich zu gehen, wie es bisher schien. Nach Erkundigung, die ein Berliner Blatt „an maßgebender Stelle“ einzog, ist eine Entscheidung in dieser Angelegenheit gegenwärtig noch nicht getroffen. Friedmanns Advokat Maitre Value wird erst in den nächsten Tagen deswegen eine Audienz beim französischen Justizminister haben.

Ueber den Tod des Geheimraths Geffken melden Münchener Blätter, daß zufällig erwachende Dienboten um 12 Uhr Morgens starken Rauch bemerkten und den Hausherrn und durch diesen die Polizei benachrichtigten. Rauch entstieg dem gegen den Hof sich öffnenden Schlafzimmer Geffkens. Als noch vor Eintreffen der Feuerwehr die Thür geöffnet wurde, fand man Geffken mit starken Brandwunden bedeckt neben dem Bette entsetzt am Boden liegend. Gendarmen waren behufs Deffnung der Thür durch die Fenster eines in Flammen stehenden Parterrezimmers hineingestiegen. Der Brand wurde leicht durch die Feuerwehre gelöscht. Geffken, der seit einigen Jahren in München in der Strichstraße dicht bei der Maximilianstraße lebte, war kürzlich krankenbedeutend von einer Dentisten zurückgebracht und lag stark an Schlaflosigkeit, weshalb er im Bette beim Licht einer Gas-Öl-Lampe zu lesen pflegte. Wahrscheinlich hat Geffken beim Einwickeln die Lampe umgestoßen. Die Untersuchung der zum nöthlichen Friedhofe verbrachten Leiche stellte fest, daß Erstickenstod vorliegt. Die Beerdigung erfolgte am heutigen Sonntag.

Dresden, 2. Mai. Heute tagte hier unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Rath Wittich-Berlin eine Versammlung von Vorstands-Mitgliedern der deutschen und österreichischen Binnenschiffahrts-Bereine, unter denen sich Vertreter des Central-Bereins für Hebung der Binnenschiffahrt in Berlin, des Donauvereins in Wien, des bayerischen Kanalvereins in Nürnberg, des Kanalvereins für Niederhessen in Hannover, des Elbevereins in Lübeck und des Sächsischen Schiffervereins in Dresden befanden. Die Konferenz war zum Zwecke der Erörterung der Frage anberaumt, das Bedürfnis für periodisch wiederkehrende größere Versammlungen von Schiffahrts-Interessenten zur Besprechung mittel- und langfristiger Interessen (Donau, Oder, Elbe, Main) festzustellen. Nach eingehenden Beratungen wurde die Bedürfnisfrage besetzt und der Zusammentritt der betr. Vereine zu einem Verbandsbureau für Förderung des Baues von Deutschland und Oesterreich verbindend beschlossen. Für Ende September d. J. wurde die Abhaltung eines Verbandstages der beteiligten Vereine, sowie der übrigen Zweigvereine und Schiffervereine des Centralvereins sowie unter Vetheiligung auch anderer Freunde der Wasserstraßen beschlossen. Der Centralverein in Berlin ist zunächst mit der Leitung der Geschäfte des Verbandes beauftragt und Dresden als Tagungsort bestimmt.

Erfurt, 1. Mai. Zu der gemeldeten Verhaftung des Gutsbesizers und früheren Reichstagsabgeordneten Friedrich Wiffers schreibt die „Saale-Zig.“: Dieser Verhaftung liegt folgendes zu Grunde: Am Karfreitag des Jahres 1895 mißhandelte Wiffers auf der Dorfstraße den Landwirth Döhler mittels eines Stockes und verletzte den Döhler bedenklich am Kopfe. Vom Schöffengerichte in Erfurt war Wiffers wegen Verletzung mit Begehung eines Verbrechens und Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 115 Mark verurtheilt worden. Wiffers machte vom Rechtsmittel der Berufung Gebrauch, aber die Strafammer des Landgerichts Erfurt hielt am 2. März d. J. das erstinstanzliche Urtheil im vollen Umfange aufrecht. In dieser Strafproceßsache waren

unter anderm auch zwei frühere Knechte Wiffers eidlich benommen worden. Dessen Zeugniß soll wissenschaftlich falsch angegeben worden sein, und Wiffers wird zur Last gelegt, sie zur Abgabe des falschen Zeugnisses verleitet zu haben. Auch die Knechte wurden in Untersuchungshaft genommen.

Mainz, 1. Mai. Zur Frage der Freilegung des Mainzer Domes, wogegen sich die Domverwaltung entschieden wendet, hat jetzt auch die großherzogliche Regierung Stellung genommen. Ihre Anshawung lautet gegenüber den hervorgetretenen Bestrebungen durchaus ablehnend. So dürfte die ganze Bewegung ergebnislos verlaufen.

Bonn, 3. Mai. Wie der „Generalanzeiger“ aus Honnef meldet, ist das Befinden des Königs von Schweden und Norwegen heute ein besseres. Zur Consultation wurde der leitende Arzt der Heilanstalt Hohenhonnes Dr. Weissen zugezogen. Aus Stockholm ist ein Spezialarzt dort eingetroffen.

Das Herrenhaus

hat am Sonnabend das Beherdationsgesetz auch in zweiter Lesung abgelehnt. Mit diesem Beschluß ist die Verrückung der Volksschullehrer und somit die wichtigste Aufgabe, die dem Landtage in dieser Session gestellt war, gescheitert. Der Finanzminister war im Hause anwesend, konnte aber das große Versäumnis vom Donnerstag nicht mehr gutmachen. Er erging sich vornehmlich in Recriminationen wegen des Beschlusses erster Lesung. Seine Ausführungen bieten uns keinen Anlaß, das Urtheil über das Maß der Schuld der Regierung und insbesondere des Finanzministers an dem unglücklichen Ausgang dieses Unternehmens einzuschränken. Die nochmalige Verhandlung erwies sich als gänzlich überflüssig, da die Verurtheilung in diesem Stadium eine Commissionsberatung herbeizuführen, nicht mit der Geschäftsordnung in Einklang zu bringen wäre.

200jähriges Jubiläum der Königl. Academie der Künste.

Neben dem umstehenden Bericht unseres gelegentlichen Mitarbeiter, Herrn Paul Lindenberg, geht uns über die weitere Feier der Jubiläumsschicklichkeit von unserem regelmäßigen Berichterstatter nachfolgende eingehende Mittheilung zu:

Berlin, 2. Mai.

Der feierliche Act im hiesigen Königl. Museum fand seine Fortsetzung im Hotel Kaiserhof, wo dem Präsidenten der Königl. Academie der Künste die Ehrengaben anlässlich des 200jährigen Jubiläums dargebracht wurden und woran sich ein Festmahl schloß, wozu die Vertreter der Deputationen, die früheren Curatoren etc. geladen waren. Die Einladungen waren auf 63 Uhr erfolgt, aber die Ueberreichung der Adressen und Geschenke nahm eine geraume Zeit in Anspruch, so daß das eigentliche Festessen erst kurz nach 7 Uhr beginnen konnte. Unter den zahlreichen Adressen, die von den eigens dazu Delegationen überreicht wurden, und ebenso von den Geschenken und den Glückwünschen, die man dem Präsidenten der Academie der Künste darbrachte, erwähnen wir in aller Kürze: Kopenhagen, die Technische Hochschule in Dresden, der Rector magnificus Prof. Dr. Wagner im Namen der Universitäts- und der bel der Feier vertretenen deutschen Universitäten, die Hochschule in Braunschweig und die Technische Hochschule in Berlin, die durch ihren Sprecher eine in Bronze gegossene Gedentafel überreichte ließ mit folgender Inschrift: 1696—1896. Zum Gedächtnis des 200jährigen ruhmvollen Bestehens der Königl. Academie der Künste in treuer Erinnerung an die fördernde Pflege, die unter ihrem Schutze der Bauakademie einst zu Theil ward, voll dankbarer Anerkennung des veredelnden Einflusses der Künste auf alle Gebiete der Technik gewidmet von der Technischen Hochschule zu Berlin.“ Adressen und Glückwünsche wurden noch dargebracht, und zwar mit erhebenden Ansprachen und entsprechenden Antworten des Präsidenten Prof. Ende, von folgenden: Academie zu London, Universität zu Marburg, Technische Hochschule zu Hannover. Es folgte die Stadt Berlin, welche in einer Urkunde der Academie der Künste anzeigte, daß sie für die Jubiläumsschicklichkeit vier Ehrenpreise im Gesamtbetrage von 12000 Mark gestiftet habe mit dem Bemerkten, daß der Städtischen Commission für Kunstgewerbe eine Mitwirkung bei Ertheilung der Preise zugestanden werde. Es folgte in der Beglückwünschung die Berliner Singacademie, die von Carl Friedrich Becker, dem ersten Musiker, welcher der Königl. Singacademie anhöre, eine Hülse überreichte ließ. Diese Hülse trägt die Inschrift: C. F. Becker zum 200jährigen Jubiläum der Königl. Academie der Künste. Die Singacademie.“ In der Beglückwünschung bezw. Ueberreichung von Adressen folgten Rector und Senat der technischen Hochschule zu Aachen, die Academie zu Stockholm, die Universität Breslau, die Academie und das Museum zu Wien, die Universität in Kiel, die Universitäten Straßburg, Greifswald, Wittenberg, und Göttingen; ferner Frankfurt a. M., das Museum in Leipzig, der Verein Berliner Künstler, das Museum zu Madrid, das Conservatorium in Gull, Excellenz Beiseil aus München, Prof. Dr. Johannes Schilling in Dresden, Director B. Freytag und Prof. Loetsch aus München, Pol. Schmar aus Hamburg

Wibbauer Dombord aus Stuttgart, Prof. Wiese aus Hanau u. v. A. m.

Nach der Ueberreichung der Ehrenbande wurde zur Tafel gegangen, welche aus einer Ehrenkassette und acht quer daranstoßenden Tafeln gebildet war. Sie war im großen Saale des Kaiserhofes gedeckt. In der langen Wand zur Rechten des Einganges war in der Mitte die Colossalbüste des Kaisers und Königs in der Uniform des Regiments der Garde des Corps aufgestellt und im Hintergrund durch einen röhrenförmigen Vorhang, welcher in einem Schilde den preussischen Adler trug, begrenzt. Unmittelbar vor diesem dekorativen Arrangement, welches von Lorbeerzweigen umgeben, saß der Präsident der Akademie der Künste Geheimrath Ende, zu dessen Rechten der Cultusminister Dr. v. Boffe und zur Linken der Staatsminister Dr. v. Gopler. Herr v. Gopler zur Rechten saßen: Erc. Menzel, Staatsminister Fall, Professor Beder, Prof. Joachim, Erc. Lucanus, Prof. Knauff, Staatsminister v. Köller, die Professoren Schaper, Dr. Wirthow und H. Vegas, sowie der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Vangerhaus u. dem Cultusminister zur Rechten hatten ihre Plätze: Professor Wilmmer, Staatsminister v. Büttner, Prof. A. v. Werner, Staatsminister v. Zedlitz, Prof. Rabede, Herr v. Reudel, Graf Harrach, Herr v. Hanemann, Herr v. Gebhardt, Rektor der technischen Hochschule zu Berlin, Prof. Müller-Breslau, Erc. Verfall-Wüchsen, Bürgermeister Fischer-Berlin u. A. Die Haupttafel, wie die Nebentafeln waren in würdiger Weise dem festlichen Anlasse angemessen, decorirt — und der Direktor Arras des Kaiserhofes lieferte abermals den Beweis, in welcher zufriedenstellenden Weise das bewährte Stabstiftwerk selbst den höchsten Anforderungen zu genügen vermag. Die Speisefolge lautete: Mocurtile Suppe, Krastbrühe mit Rindermilch, — Ofener Steinbrühe mit Kräuterlance, Neue Kartoffeln, — Ochsenleber nach Gotarol Art, — Straßburger Gänseleberpastete, — Gefüllte französische Ente, — Gurtenalat, — Neuer Spargel mit Mouffeltine Sauce, — Jubiläumsspeise, — Käsebröckchen, Nachkaffee. An der Tafel war eine gehobene Feststimmung vorherrschend. Waren doch an derselben die hochangesehenen Vertreter von Kunst und Wissenschaft sämtlich hierhergekommen, um an dem bedeutenden Feste unserer königlichen Akademie der Künste theilzunehmen. Jeder derselben war Zeuge gewesen, in welcher erfreulicher Weise der Protector der Akademie, der Kaiser und Königin gerade am heutigen Tage in der Rotunde des Museums bewies, ein dauernd und wohlwollender Förderer von Kunst und Wissenschaft sein zu wollen. Schon dort hatten nicht allein der Kaiser, sondern auch die Kaiserin dem Präsidenten der Akademie, Geheimrath Ende, und vielen anderen hervorragenden Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste gegenüber betont, in welcher hohem Grade dieselben Anteil an dem heutigen Jubelfeste nehmen und wie sehr Sie zufriedengestellt seien durch die Art und Weise der erhabenen Feier dieses Festes. An der Festtafel ging es daher auch in höchst begeisterter Weise her, und als der erste Hammer Schlag ertönte und der Staatsminister Dr. Boffe sich zum ersten Trinkspruch erhob, trat lautlose Stille ein, um seinen Worten zu lauschen. Sein Hoch galt dem Kaiser und Königin, und er betonte besonders den Bund zwischen Königthum und Kunst, dieser zwei großen Mächte, von denen eine ohne die andere nicht bestehen könne. Der Minister gab einen Rückblick auf die heutige Rede des Kaisers im Museum und erwähnte der in derselben zum Ausdruck gelangten Idee, die als dritte im Bunde mit Königthum und Kunst zu betrachten sei. Das Hoch auf den Kaiser wurde mit begeistertem Jubel aufgenommen. Als bald folgte ein Trinkspruch des Präsidenten der Akademie Geheimrath Ende auf das Ehrenkomitee und die Ehrenpräsidentin der Akademie, der Kaiserin Friedrich. „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gütlich hier zusammen kamen“, mit diesen Worten leitete Redner seinen Trinkspruch mit dem Hinweis ein, daß alle jene, welche zu der heutigen Feier geladen, mit einer einzigen Ausnahme (Donn? D. Red.) erschienen seien, um Zeuge der heutigen Jubelfeier der Akademie der Künste zu sein. Geheimrath Ende betonte namentlich dankend das Erscheinen der Vertreter der Wissenschaft, dankte ferner dem Ehrenkomitee und betonte, daß die Ehrenpräsidentin lediglich durch die Erfüllung von Großmutterpflichten verhindert worden sei, dem heutigen Festtage beizuwohnen. Auch sein Hoch fand begeisterten Wiederhall und Graf Harrach, als Mitglied des Ehrenkomitees, schlug, nachdem er dem Präsidenten gedankt, ein Begrüßungstelegramm an die Kaiserin Friedrich nach Athen vor anlässlich der heute erfolgten Geburt einer Enkeltochter, welches allgemein acceptirt wurde. Nunmehr folgte ein Trinkspruch des Staatsministers Dr. v. Gopler auf die Akademie der Künste, deren Ehrenpräsident der Herr Minister ist, und auf den gegenwärtigen Curator derselben, Staatsminister Dr. Boffe. In erhabenen Worten schilderte Redner die Leistungen der Akademie der Künste unter den stets für deren Förderung bemühten Monarchen seit ihrer Gründung. Große Stürme habe die Akademie durchlebt, aber besser seien Stürme, als eine Sandwüste und Stille. Als in jener ersten Zeit fast alles im Staate Preußen verloren schien, habe es Seltens des erhabenen Monarchen geheissen, daß die Verluste an materiellen Gütern durch geistliche Güter zu ersetzen seien und der Schutz von Kunst und Wissenschaft sei alle Zeit Seltens der Krone Preußens dargeboten worden. Auch heute habe man wieder aus dem Munde des Kaisers diese wohlwollende Fürsorge vernommen. Die vorzüglichste, geistig herrlich durchdrachte Rede des Ministers von Gopler rief einen wahren Wellenschlag hervor und die Anwesenden begleiteten dieselbe mit Händeklatschen. Von weiteren Reden seien noch erwähnt die des Professors Dohbert auf den Fürsten Bismarck als Ehrenmitglied der Akademie (ebenfalls jubelnd aufgenommen) und des Professor Müller-Breslau, Namens aller Hochschulen, auf den zeitigen Präsidenten der Akademie. Die Reihe der Trinksprüche, die den vorstehenden noch folgten, ist durch unseren Bericht nicht zu erschöpfen; wir hörten nur noch einen solchen auf den Ehrenpräsidenten Beder und waren gezwungen, die Festtafel zu verlassen, um wenigstens noch dieses Referat unseren Lesern liefern zu können.

Aus Anlaß der Eröffnung der internationalen Kunstausstellung fand Sonntag im großen Festsaale des Landesausstellungs-Parkes ein Festessen statt, an welchem 300 Personen theilnahmen. Den Ehrenplatz nahm Oberpräsident von Gopler ein, rechts neben demselben saßen: Graf Harrach, Cultusminister Dr. Boffe, Prof. Ende, Oberbürgermeister Zelle, Prof. Beder, Gen.-Direktor Dr. Schöne, Prof. Knauff u. c.; links nahmen Platz: Prof. Koerner, Polizeipräsident v. Windheim, Prof. Menzel, Direktor de Vriendt, Prof. Werner, die Grafen von Moltke, von Gortz u. c. Unter den Anwesenden bemerkte man außerdem den Rektor der kgl. technischen Hochschule, den Bürgermeister von Berlin, die Mitglieder des Senats der kgl. Kunstakademie u. c. — Oberpräsident v. Gopler brachte den Toast auf den Kaiser aus. Nach ihm sprach der Geheimrath Schöne, der auf die Protectorin der Ausstellung, die Kaiserin Friedrich, toastete; Prof. Koerner, der auf die Akademie der Künste, Prof. Ende, der auf die Ausstellungscommission, und Graf Harrach, der auf das brüderliche Einvernehmen zwischen den Künstlern der ganzen Welt anstieß. Große Felleitlichkeit verursachten die launigen Trinksprüche der Moler Koschay und de Vriendt, welche in holländischer Sprache auf die deutsche bezog. Berliner Künstlerschaft toasteten. Jänen dankte Graf Harrach mit einem lebhaft applaudirten Trinkspruch auf die Aussteller des Auslandes.

Trotz des regnerischen Wetters war der Besuch der Ausstellung ein ziemlich lebhafter.

Eröffnungsfest der Millenniumsausstellung in Budapest.

Budapest, 3. Mai 1896. Am Sonnabend hat die Millenniumsfest in Budapest ihren Anfang mit der Eröffnung der Ausstellung genommen. In den Straßen der Stadt, die mit Fahnen und Girlanden prächtig geschmückt sind, fluthete schon früh morgens ein gewaltiges Leben und Treiben, das durch den riesigen Fremdenandrang fortwährend vermehrt wird. Deshalb mußten bereits um 10 Uhr die Straßen polizeilich abgesperrt werden. Um 9 Uhr begann die Aufahrt der zur Eröffnungsfest geladenen Gäste. Vor der Industriehalle ist das prächtige Königs-Zelt errichtet; vor demselben hatten sich gegen 11 Uhr die Mitglieder des Herrscherhauses versammelt; gegenüber dem Zelte hatten die Mitglieder des diplomatischen Corps, zu beiden Seiten des Zeltes der ungarische Reichstag, das österreichische Herrenhaus und Abgeordnetenhaus, die beiderseitigen Minister und andere hohe Beamte, die Generalität und Stabsoffiziere Aufstellung genommen, Punkt 11 Uhr verbandeten brauende Eisenrufe die Ankunft des Königspaars, welches den ganzen Weg entlang Gegenstand der begeistertsten Ovationen seitens der spalterbildenden Menge war. Der König trug ungarische Generalsuniform, die Königin erschien in schwarzem Kleide. Nachdem die Majestäten sich auf die im Zelte errichtete Tribüne begeben hatten, trat der Handelsminister Dantel als Präsident der Landes-Ausstellungs-Commission, vor, hielt in begeisterten Worten eine Ansprache an den König und erbat die Erlaubnis zur Eröffnung der Ausstellung. Der Minister hob in seiner Ansprache hervor, daß durch besondere Gnade des Schicksals es dem Lande, welches durch Jahrhunderte der westlichen Cultur als Schutzwahl diente, vergönnt sei, das tausendjährige Bestehen zu feiern. Doppelte Freude erfülle die Herzen der Ungarn, daß sie diese Feier begehen könnten unter dem Scepter desjenigen Fürsten, unter dessen weiser Herrschaft das konstitutionelle Leben die schönste Vollendung erreicht habe und daß der König und die Königin, sowie die Mitglieder des Herrscherhauses durch ihre Mitwirkung und ihr Erscheinen die Pracht der Ausstellung erhöhten. Der König antwortete: „Von aufrichtiger Freude erfüllt sind wir zur Eröffnung dieser, einen geschichtlichen Weltabschnitt bezeichnenden, Ausstellung erschienen. Besonders wird aber diese Freude dadurch erhöht, daß zur Verherrlichung des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Staates in erster Reihe durch die Darstellung der Früchte der Arbeit eine so viel hundertjährige Entwicklung der geistigen und materiellen Schaffenskraft ein so eminentes Lebenswerk steht. Diese Ausstellung wird, wie ich hoffe, vor aller Welt bezeugen, daß die ungarische Nation, nachdem sie diesen Staat ein Jahrtausend hindurch unter manchen widrigen Umständen glorieux erhalten hat, nicht nur durch ihre Tapferkeit auf dem Schlachtfelde den Thron und das Vaterland jederzeit zu beschützen wußte, sondern auch auf dem Felde der Cultur einen würdigen Platz errungen hat und unter den civilisirten Völkern einnimmt. Sie wird ferner jenen Eifer und jene Opferwilligkeit bezeugen, mit welcher das ganze Land um das Zustandekommen dieser Ausstellung sich bemühte, sowie auch jene zum Danke verpflichtende Bereitwilligkeit und Sympathie des Auslandes, welche dasselbe durch Ueberlassung vieler wertvoller Gegenstände, vom Gesichtspunkte der Ausstellung betragend. Bezeugen wird sie endlich, daß, wenn auch auf dem politischen Kampffelde viele zur Geltendmachung ihrer patriotischen Gesühle verschiedene von einander abweichende Wege wählten, alle Bürger in Treue zu der heiligen ungarischen Krone und bei der nützlichsten Arbeit, sowie bei der Verbreitung der Wissenschaften und hierdurch bei der Förderung des Wohles und des Ruhmes des Landes vereint und in voller Einigkeit zu finden sind. Ich wünsche aufrichtig, daß dieser Einklang und diese brüderliche Einigkeit segensbringend sich auf alles das ausdehnen möge, was zur Beglückung und zur Sicherung der Zukunft unseres geliebten Königreichs Ungarn dienen kann, und daß der bisher erreichte Erfolg ohne jede Selbstüberschätzung vielmehr ein mächtiger Ansporn zu weiterem Schaffen und Fortschreiten sein soll. Zudem wir Gott bitten, er möge unser Flehen erhören und mit seinem Schutze und Segen diese Ausstellung beglücken, erkläre ich hiermit dieselbe für eröffnet.“ Brauende Eisenrufe erschollen, die Gefühle der Gläubigen gaben Schüsse ab. Die Gesangvereine stimmten die für diese Gelegenheit komponirte Festhymne an, sämmtliche auf dem Ausstellungsgelände befindlichen Glocken wurden geläutet. Hierauf begann der König, unter Leitung des Handelsministers, begleitet von den Mitgliedern des Herrscherhauses, dem Gefolge und den geladenen Gästen, den Rundgang durch das Ausstellungsgelände und hielt im königlichen Pavillon Cercle ab. Nach der Besichtigung begaben sich der König und die Mitglieder des Herrscherhauses unter begeisterten Ovationen in ihre Abtheilungsquartiere zurück; die Königin war bereits vor Beginn des Rundganges in die Ojener Hofburg zurückgekehrt. Der Rundgang des Königs durch die Ausstellung währte 3 Stunden. Der Monarch war von dem Gesehenen äußerst befriedigt und sprach allen Be-

geheiligten seine vollste Anerkennung aus. Nachmittags fand bei dem Herrscherpaare ein Familienfest statt, an welchem alle hier weilenden Mitglieder des Herrscherhauses theilnahmen. Abends wohnten der König und die Mitglieder des Herrscherhauses sowie das diplomatische Corps, die Minister und alle anderen Würdenträger der Ausstellung in der königlichen Oper bei der Stadt ist glänzend illuminiert. Dem Ministerpräsidenten Baron Banffy hat der Kaiser das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Dem heutigen Abend wohnten der König, die Königin, sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen, das gesammte diplomatische Corps mit Gemahlinnen und die Aristokratie des Landes bei. Mit Ausnahme der Gemahlinnen der Vertreter des diplomatischen Corps waren sämmtliche Damen in der alten nationalen Festtracht erschienen, wie sie bei den Krönungen der ungarischen Könige üblich war. Der Primas von Ungarn, Cardinal-Erzbischof Bazary hielt die Festrede, in welcher er ausführte, daß der tausendjährige Bestand des ungarischen Staates auf Festigkeit, gepaart mit Verfassung- und Vaterlandsliebe, beruhe. — Trotz der unübersehbaren Menschenmenge, welche die Straßen füllte, herrschte überall eine musterhafte Ordnung. Heute Abend findet die offizielle Illumination statt. Der König und die Königin werden heute Abend auf der Solree beim Grafen Tassilo Festlich und morgen Abend auf der des Grafen Ludwig Apponyi erscheinen.

Ausland.

England. London, 2. Mai. Königin Victoria ist gestern Abend 8 Uhr auf Schloß Windsor eingetroffen. London, 2. Mai. Bei der heute wieder aufgenommenen Verhandlung in Sachen der Auslieferung von Cornelius Herz erklärte der Richter nach Vermeidung der beiderseitigen Pleidobers, er könne die Auslieferung von Herz nicht bewilligen. Das bezügliche Ansuchen der französischen Regierung ist somit abgewiesen. Aberdeen, 2. Mai. Bei der Erziehung zum Unterhause wurde an Stelle des bisherigen radikalen Vertreters gewählt Kapitän Pirie (radikal) mit 2909 Stimmen gegen Tommann (Arbeiterpartei), der 2479 Stimmen erhielt. Capstadt, 2. Mai. Das Parlament des Caplandes ist mit einer Rede des Gouverneurs eröffnet worden, in welcher das Eindringen einer bewaffneten Macht in Transvaal als dem Völkerrechte widersprechend bezeichnet wird; das Ereignis werde tief von jedem ehrenhaften Anseher beklagt und habe die bedauerlichsten Folgen gehabt. Die Regierung des Caplandes werde im Vertrauen auf die englische Regierung Schritte thun, um eine Wiederholung derartiger Vorgänge zu verhindern, durch welche letztere die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der englischen Colonie und den benachbarten Staaten stark gefährdet würden. Die Erhebung im Matabeleland würde mit der größten Besorgnis betrachtet; er, der Gouverneur hoffe, daß die Truppen, welche sich auf dem Marsche zum Einschlag der belagerten Garnisonen befinden, zeitig genug eintreffen würden, um ernste Verluste an Leben und Eigenthum zu verhindern. — Nach einer Meldung aus Bloemfontein hat der Volksraad des Oranjesfreistaats die Regierung aufgefordert, den Oberkommissar der Capkolonie zu benachrichtigen, daß der Oranjesfreistaat den mit der Chartered-Company abgeschlossenen Auslieferungsvertrag aufkündige, da der Volksraad es ablehne, die Chartered-Company als Regierung anzuerkennen. — Eine Abtheilung aus Salisbury, welche auch von Cecil Rhodes begleitet war, schlug einen Trupp Matabeles bei Owelo und tödtete 30 derselben; auf britischer Seite wurde kein Verlust verzeichnet. Belgien. Brüssel, 2. Mai. Nach einem amtlichen Bericht aus Boma fand die erste Verhandlung gegen Vohaire, der sich gewelget hatte, vor der öffentlichen Verhandlung Rede zu stehen, am 22. April statt. Vohaire erklärte, nach der Exekution gegen Kibonghe habe er den Beweis erhalten von einem Bündnis Stokes mit Kibonghe. Er habe einen Verhaftungsbehl gegen Stokes erlassen, welcher in militärischer Eigenschaft wegen Aufregung zum Bürgerkrieg an der Spitze einer organisirten Truppe verurtheilt wurde. Das Verhör Geny's und vier Eingeborener ergab, daß Pulver, Gewehre und Patronen in Kibongalongo vorgefunden und beschlagnahmt worden seien. In der Verhandlung am 27. April bestätigten die vernommenen Zeugen alle Erklärungen. Der Staatsanwalt erklärte, Stokes sei nicht Soldat gewesen. Der Verteidiger erinnerte an den Feldzug Englands und Deutschlands im Congo. Die Strafbarkeit Stokes gebe aus der ganzen Verhandlung hervor. Der Verteidiger zitiert das Zeugnis Luganos, des Obersten Colville und des Missionärs Billington und weist auf den früheren englischen Fall Tyre und Nelson hin, indem unter den gleichen Umständen wie im Falle Vohaire die Freisprechung erfolgte. Er beantragt die Freisprechung Vohaire's. Der Staatsanwalt zog die Anklage zurück, worauf die Freisprechung erfolgte. Lüttich, 2. Mai. Gestern stieß in der Nähe des Bahnhofs ein Güterzug mit einem aus Fiemalle kommenden Personenzuge zusammen. 4 Personen wurden nur leicht verletzt. Spanien. Madrid, 3. Mai. Wie man hört, wird Sagasta die Regierung wegen der Wahlvorgänge scharf angreifen. — Aus Afrika werden Heuschreckenschwärme gemeldet. In der Provinz Malaga bedrückt man große Verheerungen. — Von Cuba kommt wieder eine Meldung, die geeignet ist, die neuerdings gehobenen spanischen Siegeshoffnungen stark herabzustimmen. Der Insurrektionsführer Gomez bringt gegen Mlaciara vor; die Aufständischen haben 4 Dörfer verbrannt. General Weyler glaubt, daß 2 Jahre zur Unterdrückung des Aufstandes nöthig sind. Das reimt sich schlecht mit der neulich gemeldeten Umsingelung Moco's, dem zur Unterwerfung angebotenen Fest von 20 Tagen eingeräumt wurde. Als Trostnachricht wird heute noch mitgetheilt, daß der General Zanlan 1500 Aufständische bei Cacrajuara in der Provinz Pinar del Rio schlug und sich eines Forts bemächtigte. Der Verlust der Aufständischen an Todten betrug 200. Serbien. Belgrad, 2. Mai. Studenten verbrannten Mittags vor dem Denkmal des Fürsten Michael eine von ihnen selbst angefertigte ungarische Fahne. Der Vorgang spielte sich so ab, daß die Polizei nicht einschreiten konnte. Abends zog ein großer Haufe vor das königliche Palais, die französische und russische Gesandtschaft. Sodann wollte derselbe das ungarische Handelsmuseum angreifen, wurde aber an diesem Vor-

haben durch Gensdarmen verhindert. Einige Theilnehmer wurden verwundet, diese verhaftet. Der Statthalter und der Commandant der Gensdarmen sind anlässlich dieser Vorfälle abgesetzt worden.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Mai. Wegen der sehr erusten Nachrichten über das Befinden des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland werden der Hofball und die Theater-Festvorstellung, welche anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Luise für Mittwoch in Aussicht genommen waren, nicht stattfinden. Egypten. Kairo, 2. Mai. Gestern hat bei Kascheg zwischen drei Eskadronen der ägyptischen Cavallerie und dem ersten judanesischen Regiment einerselbst und dreihundert Kameelreitern der Derwische andererseits ein Zusammenstoß stattgefunden. Die Derwische wurden zurückgeschlagen und erlitten große Verluste. Der Verlust der Egyptianer betrug einen Todten. Amerika. New-York, 3. Mai. Einer Depesche aus Managua zufolge haben sich die Aufständischen in Leon bedingungslos unterworfen. Die Regierungstruppen besetzen Leon am Sonnabend. Der Präsident, die Minister und die Generale der Aufständischen verließen das Land. Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten hat die fremden Regierungen von der Wiederherstellung des Friedens in Kenntniß gesetzt. Washington, 2. Mai. Der Senat nahm die Flottenverwendungsbill betr. den Bau zweier Schlachtschiffe und 13 Torpedoboote an. — Präsident Cleveland empfing heute Mr. Jewell aus Johannesburg, welcher das Ersuchen des Congresses an den Präsidenten Krüger um Begnadigung des Amerikaners Hammond nach Südafrika überbringt. Der Präsident sprach seine Hochachtung für den Präsidenten Krüger und sein Vertrauen in dessen Fähigkeit aus, die Transvaalangelegenheit befriedigend zu erledigen. Aus den Provinzen. Dirschau, 3. Mai. Der bei Br. Stargard verhaftete, des Mordes in Dirschau verurtheilte verdächtige gewesene Schmidt Joharak ist an der That unschuldig; vielmehr hat man gestern den richtigen Mörder entdeckt und ist derselbe Sonntag Vormittag in Weichen bei Königs durch den Gendarmwachmeister Jelske aus Mittel verhaftet worden, wie die „Dirsch. Ztg.“ berichtet. Der Mörder heißt Johann Becke, katolisch, geb. 17. September 1872 in Mittel, verheiratet, und Vater eines Kindes. Der Mörder wurde heute Abend hier in das hiesige Gerichtsgelände durch den Wachmeister Jelske eingeliefert und hat die That eingestanden, ist auch vom Zimmermann Lubewski wiedererkannt worden. Er wurde hier sofort in Eisen gefesselt. Marienburg, 4. Mai. An dem gestern hier abgehaltenen Gantag des Gauverbandes 29. „Danzig“ des deutschen Radfahrerbundes nahmen ca. 130 Mitglieder Theil. Vormittags 10½ Uhr fand die Eröffnung der Sitzung durch den ersten Gau-Vorsitzenden E. Blanert-Danzig statt und waren die Vereine durch 29 Delegirte vertreten. Vom Vorstande waren 5 Herren zugegen. Nach dem Bericht des Kassenvorstands sind die Kassenerhältnisse sehr geregelt. Hieron wurden die Prämien der Tourenfahrer von 1895 bis 3 Gewinners ausgehändigt. Es wurde beschlossene Pfingsten eine Gausfahrt nach Dt. Eylau zu unternehmen und ferner am 5. Juli cr. eine Gausfahrt nach Elbing, woselbst der Radfahrerkreis „Elbing“ von 1886 sein jährliches Stiftungsfest feiern will. Der zweite Gantag wurde nach Dirschau auf den 19. Juli verlegt. Als Bundesdelegirte wurden der Gausvorsitzende Herr J. Krause-Danzig und der stellvertretende Vorsitzende Herr William Bollmeier-Elbing, als deren Stellvertreter die Herren Schäfer-Gräundz und Sorbet-Dt. Eylau gewählt. Nach Aufstellung der Prämien von 1896 wurde der Etat der Gausverwaltung für 1896 festgelegt. Es wurde ferner einstimmig beschlossen, dem früheren langjährigen Gausvorsitzenden Herrn Ed. Eichenbach-Danzig ein Ehren-Diplom zu verleihen. Die noch eingegangenen Anträge fanden baldige Erledigung, so daß nach der angestrebten geistigen Arbeit auch die körperliche in ihre Rechte treten konnte, von der mancher enttäuscht war. Der Rospo mußte des Regens wegen ausbleiben. Das Saalfahren begann pünktlich 5 Uhr. Die Beilegung war beim Preis-Reigen, Quadrille und Solo-Radfahren eine recht rege. Sehr erfreulich für den Sport war es, daß sich 4 Danziger Damen, sowie 2 Paare aus Br. Stargard an diesen Wettkämpfen betheiligten, welche allgemeinen Beifall erzielten, der ihnen in erster Linie von dem Herrn Bürgermeister Sandbusch, dann dem Amt eines Ehren-Schiedsrichters übernommen hatte, zu Theil wurde. Auch lagte Herr Vandrath von Glatenapp nicht mit seinem Beifall. So verlief das Fest zur Zufriedenheit sämtlicher Theilnehmer. Danzig, 3. Mai. Die Eröffnungsfest der allgemeinen Ausstellung am getrigen Nachmittage hat unter der rauhen Luft und den bedeutenden Regentropfen zu leiden, so daß der Besuch mäßiger war, wie es der gelungenen Ausstellung wohl zu wünschen gewesen wäre. Unter den eingeladenen und erschienenen Gästen bemerkten wir die Herren Stadtcommandant General-Lieutenant von Trechow und Polizeipräsident Weibel. Kurz nach 4 Uhr versammelten sich die Gäste in der Restaurationshalle, wo Namens des Comitee's Herr Lange eine Ansprache hielt, in der er ausführte, daß die Ausstellung zunächst zu dem Zwecke in das Leben gerufen worden sei, um in einer für Handel und Gewerbe stillen Zeit den Verkehr zu beleben. Es sei nicht beabsichtigt worden, eine gleichzeitige und für später geplante Ausstellung zu schädigen. Die allgemeine Ausstellung sei von vornherein nach ganz anderen Prinzipien in das Leben gerufen worden. Sie habe einen Widerstand gefunden und Hindernisse überwinden müssen, wie sie wohl nicht oft einem derartigen Unternehmen in den Weg gelegt worden seien. Wenn die Ausstellung heute dennoch zu Stande gekommen sei und den Besuchern manches Interessante bieten könne, so gebühre dem Entgegenkommen der Behörden, der freundlich gesinnten Presse und dem Interesse des Publikums der Dank des Comitee's. Nachdem dann Herr v. Trechow die Ausstellung eröffnet hatte, brachte Herr Lange ein Hoch auf den Kaiser aus, nach welchem die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 36, welche unter der Leitung des Herrn Musikdiregenten Krüger in Uniform concertirte, die Nationalhymne spielte. Unter Führung der Herren des Comitee's traten nunmehr die Gäste einem Rundgang durch die Ausstellung an. Die Ausstellung bietet in den bescheidenen Grenzen, die dem Unternehmen auferlegt worden sind, sehr viel Interessantes, manches Gebiege und einzelne hervorragende Objekte. Leider war ein Theil der schwebenden Ausstellungsgüter erst gestern so spät eingetroffen, daß sie nicht mehr rechtzeitig aufgestellt werden konnten, weshalb auch noch manche Läden hervorragen, die in kürzester Frist ausgefüllt werden sollen. (D. B.) Danzig, 30. April. Vermist wird seit Donnerstag Abend vergangener Woche Herr Oberpostdirektor jektretär Naber und man beginnt sich nunmehr nach der „D. B.“ der Annahme zuzuneigen, daß Herr Naber entweder verunglückt oder das Opfer eines an ihm ver-

Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pfg.

200000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50000, 20000, 10000 Mark

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In **Elbing** zu haben bei: **Joh. Gustävel**, Alter Markt 19.

Bürger-Ressource.

Freitag, Sonnabend, Sonntag, den 8., 9. u. 10. Mai:
Gastspiel der berühmten Liliputaner.
Sonnabend u. Sonntag Nachm. 4 Uhr:
Gr. Extra-Familien- u. Kindervorstellungen.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Leichnam-Kirche.
Dienstag, den 5. Mai, 11 Uhr Vorm.:
Annahme der Confirmanden (Osterabtheilung) im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche.
Donnerstag, den 7. Mai d. J., Vorm. 9 1/2 Uhr: Kirchensitzation und Prüfung der Confirmanden durch den Herrn Superintendenten Schlefferdecker.

Elbinger Standesamt.

Vom 4. Mai 1896.

Geburten: Arbeiter Carl Szameit 1 T. — Bureau-Assistent Carl Kutscher 1 S. — Eigenthümer Friedrich Lehwald 1 S. — Postillon Heinrich Kuhn 1 T. — Arbeiter Franz Jahl 1 S. — Fabrikarbeiter August Spieth 1 T. — Material-Verwalter Ludwig Gemarius de Kapper 1 Sohn.

Aufgebote: Arbeiter August Woelf-Bangriß Colonie mit Anna Maria Fenske-Bangriß Colonie. — Tischler Ernst Koch mit Ida Keller. — Maurer-gehilfe Gottfried Lerch mit Maria Schulz.

Sterbefälle: Zimmergehilfe Aug. Heinrich Binding S. 2 M. — Arbeiter Gottfried Wichmann S. 7 M. — Fischer George Lemke S. 5 J. — Locomotivführerfrau Marie Michaelis, geb. Schulz, 45 J. — Schlosser Gustav Kretschmann T. 2 M.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Magda Schroeder-Königsberg mit dem Kaufmann Herrn Gustav Werder = Dundee. — Frä. Waleka Bredig = Glogau mit dem Herrn Salo Dombrowsky. — Frä. Lina Cohn-Königsberg mit dem Herrn Michael Remenoff.

Geboren: Herrn Hermann Claassen-Hamburg T.

Gestorben: Herr Ernst Arndt-Danzig. — Frä. Charlotte Paesch-Danzig. — Landschaftsmaler Herr Julius Monien-Königsberg.

Dienstag: **Liedertafel.**

Kirchenchor zu Heil. Drei-Kön. Dienstag: Damen u. Herren.

Die diesjährigen **Schießübungen** des **Elbinger Schützen-Vereins** werden **Montag, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr**, im **Pulvergrunde** beginnen und bis in den Herbst an den **Montagen und Freitagen Nachmittags**, und an den **Sonntagen des Morgens von 6 bis 9 1/2 Uhr** stattfinden. Vor der Annäherung an die Schußlinie wird gewarnt.

Wittensfelde, den 2. Mai 1896.
Der Amtsvorsteher.
Schwaan.

Künstliche Zähne

unter mehrjähriger Garantie,
Blombiren etc.
Adolf Bukau
Kurze Heiligegeiststraße 25.

C. F. Raether, Elbing,

Dachpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
gegründet 1866,
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Holzirplatten, Carbolinum, Asphaltpapier
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebappdächern, in Schiefer, Holzcement einschf. der Klempnerarbeiten, **Asphaltierungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulantem Zahlungsbedingungen.
Specialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer in **doppellagige** unter langjähriger Garantie.
Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genauen Details werden Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter Controle eines **gepr. Dach- und Schieferdeckermeisters.**



Trockene Maler- u. Maurerfarben
Lacke, Firnisse, Pinsel
Schablonen, Kitt, Bronze
kauft man in bester Qualität am billigsten bei
J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Theater Bühnen!

Vorhänge, Coullissen, Hintergründe in hervorragender, preiswürdiger Ausführung. Gemalte Entwürfe und Vorschläge portofrei. Ferner: **Vereins- und Gebäudefahnen, Flaggen, Wimpel, Schärpen etc.**, gemalte **Decorationsplakate u. Sprüche** für alle Festlichkeiten, **Firmenschilder, Rouleaux, Anfertigung von Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen** und allen vorkommenden **Malereien**. Zahlreiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten.
Wilhelm Hammann, Düren (Rheinl.),
Fahnenfabrik und Atelier für Theatermalerei u. Bühnenbau.

| | | | | |
|----|---------------------------------|----|----|----|
| Li | no | le | um | Li |
| no | à □ M. v. 1.25 an | no | | no |
| le | bei Paul Thum, Chemnitz. | le | | le |
| um | Muster fr. gegen fr. | um | | um |

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiiert: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen — Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Tuchfabrik-Verband

Peter Ortmanns Aachen.
Anzug-, Valetot- und Hosenstoffe.
Mitteltüchle. Schwarze Waare. Damenmäntelstoffe.
Billigste Fabrikpr. Muster fr.
Reisfutttermehl
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders,
Dampfreismühle Hamburg.

Seidenstoffe

Direct aus der Fabrik von 50 Pfg. per Meter an.
Beste Bezugsquelle für Privats zu Fabrikpreisen.
Hohensteiner Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe in glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc.
Specialität: Brautkleider.
Hohenstein i. S. Man verlange Muster aus der Hohensteiner Seidenweb. Lotze, bevor man anderswo kauft.
Mechanische Seidenstoff-Fabrik



Durch die Post franko
erhält Jedermann eine reichhaltige Musterwahl von **Herrenstoffen und Damenstoffen**

| | |
|---|--|
| <p>Gediegene glatte Cheviots für elegante Anzüge per Meter 2 M., 2 M. 50 Pfg., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M., 6 M., 8 M.</p> <p>Solide Buchsflin für Anzüge, per Meter 1 M. 75 Pfg., 2 M. 20 Pfg., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M., 6 M., 8 M.</p> <p>Elegante Fantasie Cheviots und Melton per Meter 3 M. 40 Pfg., 4 M. 50 Pfg., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M.</p> <p>Feine Salon Kammingarnstoffe glatt und faconirt per Meter 4 M. 60 Pfg., 5 M. 80 Pfg., 6 M., 7 M., 8 M.</p> <p>Gediegene Caden u. Paletotstoffe per Meter 1 M. 80 Pfg., 2 M. 80 Pfg., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 60 Pfg., 5 M., 6 M.</p> <p>Englisch-Leder, Manchestercord und Arbeitsanzugstoffe per Meter 70 Pfg. 1 M., 1 M. 50 Pfg., 2 M. 40 Pfg., 3 M., 3 M. 50 Pfg.</p> <p>Forsis, feuerwehr, Beamten, Billard, Flores, Turn-Tuche schwarze Tuche, Sportstoffe.</p> | <p>Glatte, faconirte, und seidenbestickte Dammentuche per Meter doppeltbreit 85 Pfg., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 60 Pfg., 2 M., 2 M. 60 Pfg.</p> <p>Eichfarbene Bauffstoffe, per Meter 75 Pfg., 1 M., 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg., 2 M., 2 M. 40 Pfg.</p> <p>Reinwollene foulés, Cheviots, Diagonal, Crepon per Meter 1 M. 10 Pfg., 1 M. 40 Pfg., 1 M. 60 Pfg., 2 M. bis 3 M.</p> <p>Sehr preiswürdige Fantasie- und bestickte Stoffe per Meter 65 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 1 M., 1 M. 40 Pfg., 2 M., 3 M.</p> <p>Schwarze Stoffe, Crêpes, Jacquards, Mohair per Meter 1 M., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 46 Pfg., 1 M. 80 Pfg., 2 M., 2 M. 50 Pfg.</p> <p>Schwarze und weisse Cachemire, reine Wolle per Meter 1 M., 1 M. 20 Pfg. bis 4 M.</p> <p>Gediegene, reinwollene Damenloben und Beige per Meter 1 M. 10 Pfg. bis 3 M.</p> |
|---|--|

Augsburger Specialitäten Baumwollflanelle, Madapolam, Hemdentuche, sehr preiswürdig und leicht verarbeitend, Wettüberzüge, Schürzenstoffe.

Um sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe durch eigene Prüfung überzeugen zu können, verlange man **Muster franco** welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen gefandt werden. Waarensendungen von 10 Mark an franko. — Umtausch gerne gestattet.

Tuchausstellung Augsburg 3 (Wimpfheimer & Co.)

Otto E. Weber

Kgl. Pr. Hoflieferant

ladet ergebenst zu einem Versuch mit **Weber's Carlsbader Kaffeegewürz** ein.

Photographie-Automat

„Bosco“

(D. R. P.)

Sensationelle Erfindung! Ohne Concurrenz! Für Ausstellungsplätze, Vergnügungsorte, Bäder und Kurorte etc. sehr zu empfehlen.

Conrad Bernitt,
Hamburg, Eilbeckerweg 35.

Deutsch-französ. Cognac-Brennerei

München und **Saintes-Cognac**

Empfohlen durch erste ärztliche Autoritäten
Den besten französ. Marken aberbunte

Zu haben bei: **Otto Schicht Nachfolger, Inh.: Albert Schroedter, Elbing.**

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirthschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstrasse 16.

Schluss

des **Berliner Ausverkauf** ohne jeden Widerruf heute, **Dienstag, Abends 6 1/2 Uhr**, und kommen die Restbestände von ausschließlich besseren Qualitäten Waaren, als: Tag- und Nachthemdenkleider, Negligée-Jacken, Anstaltsröcke, Staubröcke, gestickte weisse Röcke, vorgezeichnete Leinen-, Tapeten-Sachen zu jedem nur irgend annehmbaren Preise zum Ausverkauf. jeden Widerruf nur noch bis **Dienstag, Abends 6 1/2 Uhr.**
1000 Mark Belohnung demjenigen, der mir den Nachweis liefert, daß ich Mittwoch noch verkaufe.
Fenchel, Berlin
Elbing, Fischerstraße 3

Stidereiarbeiten

Tischläufer, Tischdecken, Sopha- und Monogramme sowie Wäsche in Dick- und Flach-Stiderei, werden sauber und ausgeführt
Schottlandstraße 6a bei **Lüders.**

Mafulatur

(ganze Bogen)
ist wieder zu haben in der **Expd. der „Altpr. Ztg.“**
Jede Damenschneiderei in und außer dem Hause wird sauber und billig angefertigt
Neuf. Mühlendamms

Eigenes Ruderboot,

auf Kiel gebaut, ist preiswerth zu kaufen
Schiffsholm

Mehrere **Brauntweinbrennen** werden zur Brennampagne gesucht. Näheres durch **Dr. W. Keller Sohn** Berlin, Blumenstr. 46, zu erfragen.

Tüchtige solide **Former** finden bei hohem Verdienst dauernde Stellung.
L. Zobel, Bromberg,
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

4 tüchtige **Steinsehergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Kaminski, Steinsehermeister Culmsee.**

Ein Lehrling

für meine Bäckerei und Conditorei sogleich eintreten.
H. Marschall, Georgendamm
Gehalt- und Lehrmädchen können sich melden. **E. Gehrman,** Schneiderin, Brandenburgerstr. 8
Ein tüchtiges Mädchen zur Wäsche verlangt
Hôtel Rauch

Sabe mich hier selbst als **Arzt** niedergelassen, wohne: **lange Hinterstr. 23** parterre.
Dr. med. R. Hoyer pr. Arzt.
Sprechstunden: Vorm. v. 8—10 Uhr Nach. v. 3—5

Danziger Stadt-Theater

Dienstag, den 5. Mai: **Schluss** der diesjährigen Saison. Abschieds-Benefit für **Rosa Lenz.** **Jugend-Liebesdrama** von Max Halbe.
Unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospect des **Wettgeschäfts Carl Heintze, Berlin** unter den Linden 3, betreffend die „Marienburger Pferde-Lotterie“, den wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.
Hierzu eine Beilage.

Die Jubiläumsfeier der Kunst-Akademie und die Eröffnung der Internationalen Kunst-Ausstellung in Berlin.

Nachdruck verboten.

Berlin, 3. Mai 1896.

Unsere Stadt lebt und weht jetzt in einem wahren Ausstellungsfeber; draußen in Treptow die Gewerbe-Ausstellung, in dem Glaspalaste des Landes-Ausstellungs-Parkes die Internationale Kunst-Ausstellung und in den Sälen der Kunst-Akademie eine Ausstellung von Werken ehemaliger Akademie-Mitglieder. Und alles wird feierlich eröffnet, wird mit Reden eingeleitet und nachher bei ledernen Dinern „begossen“, und für jene, die dazugehören — und meist ist es eine stattliche Anzahl — sind schon seit einer Woche Frack und weiße Blinde in Permanenz erklärt worden und erfüllt sich das „keine Ruh' bei Tag und Nacht“ in vollster Weise. Sehr würdig und stimmungsvoll wurde gestern in der Künstlerkammer auf das reichste ausgeschmückte Rotunde des Museums die zweihundertjährige Jubiläumsfeier der Akademie der Künste begangen, zu der sich ein erlesener Kreis eingeladen, in welchem unsere namhaftesten Künstler, Gelehrten, Musiker etc. fast vollständig vertreten waren, unter ihnen zum ersten Male die Senatoren der Akademie in ihrer neuen Festtracht, einem weiten Talar aus dunklem Purpurstoff, mit hellerem Atlas gefüttert, auf dem Haupte eine weiße, an den Seiten ausgeklappte Kappe aus purpurrotem Sammet, um den Hals eine goldene Ehrenkette mit schwerem Medaillon. Auch Altmeister Menzel erschien in dieser Gewandung und nahm mit launiger Würde die Bemerkungen seiner näheren Bekannten entgegen. Mit schmetternden Trompetensanfaren wurde das Kaiserpaar empfangen, und nach einem von einem Sängerknaben-Chor angeführten feierlichen Choral hat Kultusminister von Boffe die kaiserlichen Herrschaften zu gestatten, daß der Präsident der Akademie, Geh. Rath Ende, den Bericht über die Geschichte der Akademie vortrage. Dies geschah in formvollendeter, einblättriger Weise unter näherer Würdigung dessen, was die Akademie und mit ihr die Kunst den Hohenzollern verdanke; zum Schluß überreichte der Kaiser dem Kaiser das Modell der Votivtafel, welche die Akademie ihrem kaiserlichen Protectors zur Erinnerung an diesen dreizehnten Tag gewidmet. Hieronimus der Kaiser das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst seines Vaters, des Gründers der Akademie, König Friedrich I., gedachte, und nicht minder der Akademie selbst, von deren gegenwärtiger in ihr vereinigten Künsten er hoffe, daß sie ihre ganze Kraft daran setzen werde, die hohe Kunst in wahrhaft künstlerischem Geiste zu pflegen und das heilige Feuer zu hüten, wie die Flamme echt künstlerischer Begabung zu nähren, ohne welche alle Arbeit auf dem Gebiete der Kunst verkümmert und wertlos wird. Im FERNEREN sprach der Kaiser die Erwartung aus, daß es ihm vergönnt sein möge, den beiden akademischen Hochschulen neue und würdige Räumlichkeiten zuweisen zu können und knüpfte den Dank seiner Mutter an, die an diesem festlichen Tage im sonnigen Hellaß wolle, wo ihr eine neue Erbkinder geboren wurde. Nach dem von Geh. Rath Ende ausgebrachten Hoch auf den Kaiser erfolgte das Desfilieren einer großen Anzahl von Deputationen vor dem Kaiserpaar unter den hehren Klängen Beethoven'scher Musik.

In einem weiteren und lebhafteren, wenn auch bedeutend einfacheren Rahmen spielte sich heute Mittag die Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung

ab, zu der die forstentzogene Kuppelhalle des Glaspalastes den herrlichen Hintergrund bot. An der dem Park zu gelegenen Seite war ein von Vorbeerkranzen umgebener hoher purpurner Thronbaldachin aufgeschlagen, dessen Hintergrund den mächtigen goldgeflachten Reichsadler aufwies, während die breite Vorderborde, oben durch Büschel von schwarz-weiß-rothen Straußenfedern verziert, ein von goldenem Flammenkranz umgebenes W zeigte. Fast derselbe Kreis, der sich gestern in der Museumsrotunde eingefunden, war auch hier vereint, nur fehlten die bunten Trachten und hatte statt ihrer der erste Frack wieder seine Herrschaft angetreten. Während in dieser Halle die an ihren seidenen schwarz-weißen Achselstreifen kenntlichen Festorden, unter ihnen Graf Harrach, der Präsident der Ausstellungskommission, die Arrangements trafen, drängte sich in den Nebenzimmern eine geladene, erwartungstreubere Menge, unter ihnen die Künstler, deren Werke die Säle füllten, und zahlreiche elegant gekleidete Damen, von deren häßliche Frühjahrs-Soireen leider später die regnerische Witterung sich wenig kümmerte. Von seinen Offizieren begleitet erschien zuerst Fürst Ferdinand von Bulgarien, den hellgrauen Mantel umgehängt und auf dem Haupte die schwarze Krümmermütze, freundlich mit diesem und jenem der Minister und Generale plaudernd, und kurz darnach künbete dröhnende Fanfaren von der Logen-Galerie des Kuppelsaales das Kaiserpaar an, das von Graf Harrach empfangen wurde, welcher der Kaiserin, die ein moosgrünes, gestreiftes Sommerkostüm mit weißer Spitzenrüsche und ein kleines weißes Hüthen mit goldenen Stickereien angelegt, einen Flieder- und Rosenkranz überreichte. Der Kaiser trug die Uniform der sogenannten Todentopfhularen, wohl seiner Mutter, die Chef des Regiments ist, zu Ehren, und begrüßte wiederum, wie bei der Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung, sofort herzlich den Fürsten von Bulgarien mit Handschlag und warmen Worten. Nachdem sich das Kaiserpaar unter dem Thron-Baldachin aufgestellt, hielt Kultusminister v. Boffe die Begrüßungsrede; er erwähnte des Einflusses, welchen die Akademie auf die Kunst ausgeübt, und hob der letzteren Beziehungen zum Herrscherhaus hervor, Beziehungen, die in der geschichtlichen Abtheilung dieser Ausstellung verhöpft worden sind. Aber auch die neue Kunst habe hier eine Stätte gefunden und neben ihr die fremde Kunst, der Deutschland und Preußen weitzugänglich und selbstlos ein frohes Willkommen öfete. Die Freiheit unserer Kunst verdanke wir unseren Königen, die stets gewußt, daß Schönheit und Wahrheit die wichtigsten Attribute der Kunst wären, und dieser gesegneten Tradition seiner Ahnen folge auch unser Kaiser, auf den der Minister zum Schluß seiner gedankenreichen Rede ein jubelndes ausgenommenes dreimaliges Hoch ausbrachte. Nachdem hierauf Herr v. Boffe auf Befehl des Kaisers die Ausstellung für eröffnet erklärt, trat der Kaiser auf den Fürsten von Bulgarien zu, ihn blühend, die Kaiserin zu führen, und am Arme des Fürsten Ferdinand durchwanderte die hohe Frau die Säle, welche der Kaiser meist schon vor ihnen durchschritt.

Der Gesamteindruck dieser Jubiläums-Ausstellung, in der wohl sämtliche Kulturstaaten vertreten, ist ein sehr guter. Scheint es auch an bestimmten „Schlagern“ zu fehlen, die sofort die Aufmerksamkeit aller erregen, so tritt uns doch hier die neueste Kunst der einzelnen Völker in fesselnder Weise entgegen. Glänzend ist die englische Abtheilung, wogegen Frankreich uns diesmal enttäuscht; das junge Amerika erscheint muthig und erfolgreich auf dem Plan, frisch und anregend wirken Spanien und Italien, einformiger die skandinavischen Länder, treffliche

Sonder-Ausstellungen finden wir aus Düsseldorf, München, Dresden, Karlsruhe, am zahlreichsten ist natürlich Berlin erschienen, namentlich auf dem Sculptur-Gebiete mit meisterhaften Werken. Doch von all dem mehr ein ander Mal. Paul Lindenberga.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Mai. Der Kaiser verließ dem Compositisten Johannes Brahms das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

Der Fürst von Montenegro ist heute Vormittag nach Baden-Baden abgereist.

Budapest, 2. Mai. Die Malsch und die Molbau sind infolge starker Regengüsse in rachem Steigen begriffen. Die Ufer sind stellenweise überschwemmt.

Italien.

Rom, 2. Mai. Heute veranstaltete hier der deutsche Künstlerverein ein Fest zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Berliner Akademie der Künste. Wegen des strömenden Regens fand anstatt der projektierten Feier an dem Gerhardt'schen Kaiserbild im Eichenhain Serpentaria nur ein Banket im Hotel Roma statt. Der Maler Felscher hielt die Festrede, in welcher er die Beziehungen der Akademie zu Italien erwähnte und einen Ueberblick über die Geschichte der Akademie gab. Es wurden Toaste auf die deutschen und italienischen Künstler ausgebracht. Gegen 70 Personen, darunter der deutsche Marine-Attaché Graf Ariolo, der Gesandtschafts-Attaché der Schweiz Burdhardt, die Vertreter der Akademie von San Luca und des internationalen Künstlervereins Petts, Willegos, Benlliure, Rosello, Correlli, Forzi, Gerhardt u. A. waren anwesend. Major Salza, welcher als Gesandter des Königs bis in die Nähe des Abgangs des Zuges begleitet wurde, hat von dort seine Rückreise angetreten und unter dem 1. Mai Briefe von Umba Zion aus abgehandelt, wo er von Ras Man-gascha zurückgehalten wird. Das italienische Operationscorps, welches bei Senafe zusammengezogen war, hat sich in drei Colonnen gegen den Feind in Bewegung gesetzt. Die erste Colonne wurde vorsichtig direct gegen Adigrat hin vorgehen; die zweite Colonne wurde von Adigrat aus auf Adua marschiren, während die dritte, von Coati kommend, die gegen Adigrat zu marschirende erste Colonne verläufert solle. Der Feind sei bei dem Bocade-Berge concentrirt, von wo aus er den Weg nach Adigrat verlege. Die Haltung der italienischen Truppen ist vorzüglich.

Griechenland.

Athen, 2. Mai. Die Kronprinzessin Sophie ist von einer Prinzessin entbunden worden. Mutter und Tochter befinden sich wohl. Die Prinzessin erhielt den Namen Helena.

Die Königin und der Kronprinz reisen am 11. d. M. nach Moskau. Der Großfürst Georg ist um Mitternacht nach Brindisi abgereist.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Der Ministerrath hat beschlossen, den französischen Botschafter Herbette in Berlin zum Inhaber eines Großkreuzes der Ehrenlegion zu ernennen. Der „Agence Havas“ zufolge stehen Verhandlungen in der Belegung der großen Botschaftsposten unmittelbar bevor. Finanzminister Cochery kündigte an, daß er eine Vorlage betreffend die Reform der directen Steuern vorbereite. — Die heftigen

Gemeinderathswahlen vollzogen sich in völliger Ruhe. Eine gewisse Erregung herrschte nur an den Eingängen einiger Wahllokale, wo sich die Wähler etwas zahlreicher zusammengefunden hatten. Während des ganzen Vormittags ist kein störender Zwischenfall gemeldet worden.

In Tives bei Lille ist in einer Spinnerei ein umfangreicher Brand ausgebrochen.

Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Dem Vernehmen nach wird der außerordentliche chinesische Gesandte Li-Hung-Tschang am Dienstag dem Kaiser in feierlicher Audienz empfangen werden. Gestern empfing Li-Hung-Tschang die Besuche des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten Lobanow-Rostow und des Ministers des kaiserlichen Hofes, Grafen Woronzow-Dolskow. Die chinesische Gesandtschaft reist am 17. d. M. nach Moskau ab.

Der Kaiser empfing den hier anwesenden ehemaligen französischen Minister Florens. Dem Programm für die Krönungsfeierlichkeiten ist noch ein Brunkmahl bei dem englischen Botschafter, welches am 23. Mai stattfinden soll, und ein Empfang der Duma von Moskau angefügt worden.

Während des ganzen Aufenthalts des Kaiserpaars in Moskau anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten werden täglich 5000 Arme der Stadt unentgeltlich gespeist, am Krönungstage selbst wird 10000 Personen ein Mahl und zur Erinnerung ein Trinkflug gespendet.

Der Appellationsgerichtshof verwarf die in dem Prozeß des Redakteurs des „Grafhdania“, Fürsten Metshersky, gegen die Brüder Polowzew vom Ertleren eingeleitete Berufung. Die von der ersten Instanz gegen den älteren Polowzew erkannte Arreststrafe wurde verdoppelt, das Urtheil gegen den jüngeren Bruder wurde bestätigt. (In dem Prozeß waren die Brüder Polowzew wegen eines in der Redaktion des „Grafhdania“ verübten Ueberfalles und körperschwerer Mißhandlung des Fürsten Metshersky bestraft worden. Merkwürdigerweise hatte der Fürst selbst dagegen Berufung eingelegt, weil er bestritt — Brügel bekommen zu haben.)

Rumänien.

Bukarest, 2. Mai. Die Taarung der Deputiertenkammer ist bis zum nächsten Sonnabend verlängert worden. Der Senat nahm ein Gesetz an, durch das die Spiritusabgabe auf 8 Centimes erhöht und eine Ausfuhrprämie bewilligt wird.

Berlin.

Teheran, 2. Mai. Ueber das Attentat auf den Schah werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Schah hatte in Begleitung des Großveziers und mehrerer Personen seines Hofes das äußere Hof des Wallfahrtsortes, wo er einem Araber ein Almosen gereicht und an einen Wasserträger einige wohlwollende Worte gerichtet hatte, durchschritten und auch die erste der beiden Ketten, mit denen der innere Hof abgeschlossen ist, passirt, als der Mörder sich ihm näherte und aus einer Entfernung von einigen Fuß einen Revolverschuß auf ihn abgab. Der Schah sank in die Knie, erhob sich wieder, machte einige Schritte und fiel wiederum hin. Der Mörder wurde verhaftet. Der Schah wurde bewußtlos in seinen Wagen getragen und nach dem Palaste in Teheran gebracht, wo die Aerzte den inzwischen eingetretenen Tod feststellten. Nach dem ärztlichen Befund ist der Tod dem Umfalle zuzuschreiben, daß die Kugel in die Herzgegend zwischen der sechsten und siebenten Rippe eingebracht war.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman

von M. Th. May.

20) Nachdruck verboten.

„D Rinderzeit, o Weihnachtszeit, Glück und Segen sind allezeit!“ sagte Tante Lona und half die bunten Kerzen an einer riesigen Tanne anzünden, die würdevoll ihre breiten Äste lenkte. Wo Tante Lona wollte, ging das Weihnachtsfest ohne Christbaum nicht ab, und auch in Rothheim hatte sie das „Nähzimmer“ zum Bescheersaal umgewandelt und mit Pauls und Milka's Hilfe Zuckerwerk und Lebkuchen mit bunten Fäden an der Tanne befestigt und die gefertigten Kleidungsstücke und allerhand Spielzeug zerlickt auf den Tisch geordnet. Ungefähr 30 flachhaarige Puppen und Mädchen schoben sich zur offenen Thür herein, als die Glocke erschallte. Sinter den Kindern erschienen die knigenden Mütter, die den Kindern schon jetzt zuflüsterten, sich zu begeben, obwohl dieselben noch gar nichts erhalten hatten.

Direktor Siegfried, der erst am Morgen des 24. Dezember aus der Stadt zurückgekehrt war, hatte durch Paul der Freifrau von Balten einen Korb voll Bescheerungsgegenstände einhändigen lassen. Tante Lona hatte ihm nämlich schon viel früher mitgetheilt, in welcher Weise sie beabsichtige, ihr Weihnachtsfest zu feiern. Zum Danke für die reiche Spende war Siegfried herzlich eingeladen worden, der Christfeier beizuwohnen. Er trat gerade ein, als die Kinder unter Tante Lona's Anleitung das einfache hohe Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ sangen. Fast unbemerkt, nur still beobachtend, hielt er sich im Hintergrunde und freute sich der bewegten Szene. Mit stummer Bewunderung schauten die Kinder auf den mächtigen Christbaum, mit schüchternem Lächeln empfingen sie aus der Hand der Freifrau die für jedes einzelne bestimmte Gaben. Tante Lona ging von einem zum andern, ermutigte, lobte und sah von Herzen glücklich aus. Neben dem Tannenbaume, so daß der Strahl der leuchtenden Kerzen auf dem goldenen Haar schimmerte, stand Yella.

Ein dicker Junge hatte sich bis in die Nähe der jungen Dame gewagt und schaute verlangend nach einem vergoldeten Apfel hinauf, der an dem

Weihnachtsbaume hing. Da beugte Yella den Ast, löste den Faden und reichte dem Knaben den Apfel, der mit beiden Händen nach demselben griff und sogleich herzhaft hineinbiß, aber ein etwas enttäuschtes Gesicht machte. Die goldene Frucht vom Weihnachtsbaume schmeckte ja gar nicht anders wie ein in dem Dorfe gewachsener Apfel. Das Gesicht des Jungen sah drollig aus, Yella mußte lachen, und damit schien der Wahn gelöst, der auf ihr gelegen hatte.

Ein kleines Mädchen mit sonnenverbranntem Gesicht, blonden Haaren und blauen Augen hielt einen Zettel in der Hand und studierte mit äußerster Mühe dessen Aufschrift. Die Baroness trat zu dem Kinde und fragte, was auf dem Zettel stehe. „Ich weiß es nicht“, sagte die Kleine schüchtern, die jedenfalls mit der Kunst des Lesens noch nicht recht bekannt war.

„Da steht „Sophie Kastemann“, sagte Yella, „heißt Du so?“

„Das Kind schüttelte den Kopf. „Ich heiße Fiken Kastemann, aber der Zettel hat bei dem schönen blauen Kleide gelegen, von dem die alte Frau Excellenz gesagt hat, daß es mir gehören thut.“ Yella kniete zu dem Kinde nieder und schaute belustigt in die blauen Augen, die so verlangend nach dem blauen Kleide blickten.

„Wo ist denn die alte Frau Excellenz?“ Das Kind zeigte mit weit ausgestrecktem Finger auf Tante Lona. „Und wer hat Dir gesagt, kleine Fiken, daß die Frau so heißt?“

„Meine Mutter hat mir schon zu Hause gesagt“, plauderte die Kleine zutraulich geworden, „daß man zu der alten Frau und auch zu dem gnädigen Fräulein „Excellenz“ sagen muß.“

„So, also auch zu mir, Fiken?“

„Nein zu Ihnen nicht!“

„Aber ich bin ja das gnädige Fräulein“, rief Yella lächelnd.

„D nein“, entgegnete die Kleine entschieden, „das gnädige Fräulein redet mit armen Kindern nicht, hat die Mutter gesagt.“

Eine glühende Röthe flog über das reizende Gesicht Yella's. „Da hat Deine Mutter nicht Recht, kleine Fiken“, sagte die Baroness sanft. „Mit braven Kindern spreche ich immer. Doch komm, wir wollen einmal versuchen, ob Dir das blaue Kleid paßt, welches das Christkindchen Dir gebracht hat.“

Dabei zog Yella dem Kinde die dicke Winterjacke aus — sie wunderte sich selbst, daß sie es that — warf ihm das blaue Wollkleidchen über und knöpfte es eifrig zu. Da sagte plötzlich eine wohlbekannte Stimme neben ihr: „Sieh' da, das ist ja meine erste Begegnung in Rothheim.“

„Ich oder die kleine Fiken Kastemann, Herr Direktor?“ fragte Yella und schaute in die leuchtenden Augen, die auf ihr ruhten. Siegfried erzählte ihr von dem kleinen Mädchen, das am Tage seiner Ankunft in Rothheim mit einem Reisigbüchel aus dem Walde getreten war und beim Anblick des Reiters verächtlich den Arm über die blauen Augen gelegt habe.

Yella strich dem Kinde das Haar aus der Stirn und band ihm ein rothes Tuch um den Kopf, das ebenfalls zu seinen Weihnachtsgaben gehörte. Glückselig eilte Fiken fort, um der Mutter ihre Pracht und Herrlichkeit zu zeigen. Schweigend standen Siegfried und Yella einen Augenblick unter dem geschmückten Weihnachtsbaume.

„Also das Kind begegnete Ihnen zuerst, da Sie nach Rothheim kamen“, sagte Yella endlich; „wenn Sie abergläubisch wären, müßten Sie hoffen, daß die Begegnung Ihnen Glück bringen würde.“

„Glück?“ wiederholte Siegfried mit bewegter Stimme. „Mein Glück kann mir das blondhaarige Kind nicht bringen. Aber froh und heiter stimmt mich allemal der Anblick eines Kindes, und Frau von Balten bin ich besonders dankbar, daß sie mir gestattet, hier dem Weihnachtsfeste beizuwohnen. Ich denke mit wahrer Herzensfreude an meine eigene Kindheit. Meine Eltern pflanzten auch am Weihnachtsabend arme Kinder einzuladen, und da ging's lustig zu. Ich hatte leider keine Geschwister, und doch hätte ich gern ein Schwesterchen gehabt, so ein kleines Ding zum Lieben und zum Beschützen.“

„Ich habe auch keine Geschwister“, sagte Yella halblaut, „doch sehnte ich mich auch nie darnach. Ich war zufrieden, daß mir allein alle Sorge, alle Liebe galt. Froh denke ich jedoch an meine Kindheit nicht zurück; denn ich habe das eigentliche Glück der Kindheit nie kennen gelernt.“

Yella sah vor sich nieder, es war ihr bekommen zu Muth. Der ungewohnte Duft, der Lärm der Kinderstimmen betäubte sie. Sie wagte nicht aufzublicken, denn sie war seit Kurzem so reizbar geworden, daß beim geringsten Anlasse ihre Augen

feucht wurden, wie eben jetzt. Sie konnte Siegfried doch unmöglich zeigen, wie der weiche Herzensknoten seiner Sprache sie erschütterte und wie sie ihn beneidete um — um seine glückliche Kindheit. Sie legte die Hand an ihre heiße Stirn.

„Sind Sie nicht wohl, Baroness?“ fragte der Direktor halblaut und beugte sich so tief zu ihr nieder, daß sein Athem ihr Antlitz streifte.

„Es ist sehr warm hier“, entgegnete Yella. „Ich denke, Tante Lona wird mich nicht zürnen, wenn ich mich nun entferne. Sie scheint die Kinder zu versammeln, um eine Ansprache an sie zu halten. Schade, solche gute Lehren hätte ich früher hören sollen; jetzt kommen sie bei mir zu spät. Wir sehen Sie doch noch beim Souper, Herr Direktor?“

„Der Herr Baron war so freundlich, mich für den Abend einzuladen“, entgegnete Siegfried. „Aber vorher darf ich Sie vielleicht bitten, mir eine kurze Unterredung zu gestatten. Ich verspreche, nach meiner Rückkehr Ihnen die Geschichte des Märchenschatzes zu erzählen.“

„Das klingt ja ganz feierlich“, entgegnete Yella verwundert. „Ich erwarte Sie also in einer halben Stunde in meinem Salon.“

Zum zweiten Mal seit seiner Anwesenheit auf Schloß Rothheim befand sich Siegfried in dem Salon Yella's. Auf dem Tisch stand eine prächtig gearbeitete Kaffeetasse von Ebenholz mit Beschlägen von Gold, der Deckel zeigte das Wappen Gabrielens von Rothheim. Der Direktor hatte das Kunstwerk gebracht und war eben im Begriff, den kleinen Goldschlüssel in das Schloß der Kaffeetasse zu stecken, als Yella eintrat.

„Wenn sich Ihr Märchenschatz in diesem Behältniß befindet, so mache ich Ihnen Berggelingen mein Kompliment. Wenigstens sind ihre Arbeiten nicht allzu sehr hinter der Zeit zurückgeblieben.“

„Die Kaffeetasse ist allerdings im Renaissance-Geschmack ausgeführt, und ich freue mich, daß sie Ihnen gefällt. Welchen Antheil die Berggeister an der Arbeit haben, darüber bitte ich aber doch erst zu urtheilen, nachdem Sie gesehen haben, was die Kaffeetasse enthält.“

Damit schlug Siegfried den Deckel zurück, und auf blauem Sammetgrunde glitzerte es von Gold und edlem Gestein. Verwirrt sah Yella bald auf den Schmuck, bald auf Siegfried. „Mein Gott, träume ich denn? Das ist ja der Schmuck, den man uns — sie hielt stockend inne.“

300 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, welcher mir den Nachweis bringt, dass irgend welche an mich gerichtete Musternachfragen oder Aufträge nicht von meiner Firma

A. Schmogrow, Görlitz,

direct zur Ausführung gebracht worden sind.

A. Schmogrow, Görlitz.

Grösstes Görlitzer Tuchversandthaus mit eigenem Lager.



Königsberger Pferde-Lotterie.

10 compl. besp. Equipagen

darunter eine 4spännige ferner

47

edle Ostpreussische Reit- und Wagenpferde (zusammen 72 Pferde) sind die

Haupt-Gewinne

der diesjährigen

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich

am 20. Mai 1896.

Die Gewinnchancen der Königsberger Pferde-Lotterie sind günstiger als bei den meisten ähnlichen Verlosungen, da erstere bei geringerer Loosanzahl verhältnismäßig mehr und bessere Gewinne bietet und diese, außer Equipagen und edlen Ostpreussischen Pferden nur aus massiven Silbergegenständen bestehen, die Jedermann verwerthen kann. Die Silbergegenstände werden jedem Gewinner kostenfrei zugesandt.

Loose à 1 Mark

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf. empfiehlt und verendet

Die Expedition dieser Zeitung.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. überfeinliche 2,50 Mk., 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei

G. Zehmeyer, Nürnberg.

Sachpreisliste gratis.

Papeten!

Naturellpapeten von 10 Pf. an, Goldpapeten " 20 " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

18 Pf. ff. Limb., 9 Pf. ff. Schweiz., Käse je 6 Nachn. Hofmann, Käsch. München.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.

Zum 1. oder 15. Juni wird eine ev. einfache **junge Wirthin,** unter Leitung der Hausfrau, bei 150 M Anfangsgehalt gesucht. Dom. St. Brodden b. Metze Wlspir.

14. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1896, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

115 288 495 99 519 676 717 63 929 1007 165 262 327 409 (5000) 789 876 81 (300) 98 958 2034 51 802 574 806 (500) 973 8448 603 711 903 273 967 84 4088 179 274 490 523 55 669 95 723 33 69 816 (300) 902 85 61 5097 107 319 73 545 639 738 841 980 6090 258 (300) 316 22 615 66 745 840 7460 72 99 543 (3000) 629 42 (300) 773 891 979 8018 (500) 128 (3000) 217 84 302 442 93 528 630 9092 617 27 834 59 952 94

10106 21 221 44 (300) 64 435 11083 102 233 421 (500) 584 649 747 890 19079 149 225 328 408 10 633 95 814 13145 76 210 53 (1500) 555 659 789 959 15329 534 43 605 34 70 906 10 15184 418 70 581 (500) 84 959 16184 (3000) 594 671 776 17094 103 224 401 522 81 683 90 812 901 (300) 46 19020 (500) 26 38 113 326 437 621 (3000) 796 872 19018 78 81 228 336 411 63 818 54 (3000) 979 86 97

20004 179 321 540 601 77 705 821 91 21009 97 276 561 700 13 912 22023 51 82 208 544 51 671 723 98 968 23235 301 517 34 92 24247 478 85 582 760 864 915 25028 33 107 280 353 89 490 513 32 (1500) 42 56 87 887 901 (300) 56 26036 363 408 12 42 512 63 804 87 915 86 27237 354 431 46 50 544 663 83 835 28201 18 58 357 548 828 50 59 97 938 (1500) 29037 42 400 85 90 510 637 82 704 97 814 30170 295 428 76 513 625 57 60 73 (1500) 927 81049 110 204 21 388 402 93 601 59 (300) 918 41 94 92380 (1500) 90 610 734 837 33045 82 121 324 412 66 (300) 662 74 90 95 814 59 83 84162 292 420 336 609 53 932 85239 69 20271 84 (1500) 581 832 76 956 37025 100 65 339 94 442 76 724 44 883 38241 63 305 (300) 19 498 840 91 89025 86 95 229 533 84 854 915

40083 160 225 372 466 500 607 23 60 783 836 79 41174 479 513 683 863 941 68 42046 (1500) 278 80 684 94 832 947 99 43122 42 51 229 427 73 601 952 44279 95 560 708 981 95 45112 76 259 735 74 884 (1500) 46004 204 25 610 21 32 (300) 71 84 888 41 (1500) 990 47110 206 50 392 480 631 740 868 919 48305 29 646 846 47 57 88 49080 213 (3000) 340 83 535 44 663 973

50151 128 477 99 546 94 (500) 650 751 801 (300) 10 12 23 35 87 941 51350 54 428 509 12 769 834 95 985 52006 114 203 (1500) 17 74 75 501 635 751 816 980 53257 328 517 52 76 99 623 (500) 836 74 54170 (300) 257 59 335 71 402 682 (1500) 756 57 911 73 55355 404 10 56 66 531 69 636 72 99 961 95 54049 346 442 35 503 90 752 832 87 (1500) 5214 67 613 70 928 48 58171 243 322 24 64 75 236 85 513 760 900 (1500) 95 59092 112 211 400 677 711 28 916 25 (1500) 83 517 61011 (500) 64 102 3 251 499 589 97 649 55 768 82 830 81 62201 9 45 380 479 521 779 870 (1500) 63126 217 647 735 878 64237 340 479 601 251 38 749 65055 68 178 264 391 93 780 87 825 26 929 89 73 60235 316 53 461 (300) 68 511 14 78 93 625 33 67002 (1500) 80 88 249 370 417 95 98 5 9 150 (1500) 915 57 63377 415 (300) 73 573 (300) 722 54 806 (300) 49143 (1500) 305 56 423 631 735 87 818 82 989

70051 167 (5000) 249 77 453 69 505 89 589 791 897 909 13 56 71015 (300) 22 73 155 (500) 437 567 646 748 95 903 42 60 72012 28 32 171 96 819 485 580 (500) 66 887 37033 67 129 304 100 437 74 846 939 740 10 104 16 269 466 516 75002 27 319 417 523 97 76000 96 352 553 73 864 77104 309 407 10 53 91 540 630 (500) 906 78241 878 926 79160 305 804 839 970

80085 286 422 61 537 69 709 33 57 78 81103 432 55 68 604 82105 (500) 97 351 434 590 806 99 (500) 931 83245 401 625 78 99 921 84246 (300) 49 379 530 (300) 692 (500) 816 65 70 82 979 88 85149 405 6 52 538 951 (500) 86163 258 304 10 439 81 544 59 740 807 (300) 908 87112 47 75 391 525 705 874 904 89097 112 29 68 289 352 403 50 537 641 814 89137 466 94 639 83 95 710 81

90219 316 510 (300) 20 78 606 (300) 92 05 88 940 69 918 (3000) 33 97 10398 136 478 804 24 82017 76 (5000) 114 85 (1500) 246 71 890 441 43 530 770 73 81237 450 (500) 89 129 269 (300) 332 49 66 505 10 703 931 94118 65 (1500) 278 583 663 848 95103 (500) 92 203 33 417 805 15 976 (500) 90146 48 74 247 69 630 842 93 (500) 121 283 497 544 621 43 54 740 95 802 4 61 95 957 98255 90 321 41 (3000) 48 409 25 (1500) 659 702 12 92 830 54 99024 40 (1500) 97 188 632 617 743 867 943 64 103016 236 345 419 570 92 10493 156 49 367 499 534 95 (1500) 948 56 105204 686 808 819 106209 (1500) 87 (3000) 488 79 510 764 899 902 107077 536 679 704 34 907 43 (3000) 88 108119 276 327 409 552 688 788 109009 12 58 867 69 513 834 75 969

110081 271 88 449 636 46 818 922 45 46 81 (5000) 111057 (3000)

158 291 (5000) 305 82 556 702 72 858 112442 587 781 998 500 112646 83 114194 278 86 379 539 54 76 653 (1500) 594 84 884 968 115079 101 45 227 69 94 (1500) 576 78 793 822 116035 431 55 523 632 736 844 49 117271 811 34 690 800 923 (1500) 11806 38 49 110001 159 354 623 750 955 119057 (1500) 278 89 320 417 560 89 507 51 953 37 (1500)

120018 148 247 94 560 637 816 93 918 79 121008 390 (1500) 597 122079 152 567 800 601 92 123024 66 183 514 77 440 96 692 830 78 124014 61 139 68 601 72 732 (500) 858 99 125084 211 399 492 610 930 126227 51 379 (3000) 430 76 570 (500) 93 622 844 127046 140 45 (500) 362 77 404 526 635 54 779 837 952 129055 80 234 337 (1500) 457 506 85 90 683 831 35 63 69 129015 21 79 223 30 317 716 837

130009 386 79 478 97 98 545 661 901 17 131176 450 80 597 (1500) 625 430 30 (500) 753 92 848 907 18 43 74 132046 119 109 (1500) 63 74 291 (500) 577 821 133043 199 262 328 (300) 63 488 789 886 134063 295 (1500) 401 664 839 976 98 983 9345048 236 355 403 522 (1500) 825 925 136135 253 75 89 37 76 813 983 137073 81 118 213 43 74 411 520 643 717 47 80 96 138068 (300) 325 (1500) 76 424 694 749 837 711 801 69 139003 135 57 376 542 57 (1500) 878 924

140482 668 77 802 959 59 (14104 50 218 (1500) 500 54 62 601 873 946 142116 241 472 618 90 792 863 96 143890 201 630 763 78 144073 377 878 975 145019 286 (1500) 371 424 577 96 684 146029 85 544 (300) 813 147168 (300) 242 832 648 868 72 985 148127 35 96 (3000) 242 43 93 547 609 19 748 68 149015 131 32 247 (300) 483 85

150235 21 300 654 92 720 21 880 944 151190 212 (3000) 20 649 58 77 825 970 152038 69 87 96 300 338 497 522 645 768 153103 74 211 878 430 638 714 64 72 805 97 929 40 66 154051 84 91 113 234 85 361 956 155009 79 88 92 173 289 629 94 725 853 918 157 (3000) 168142 73 74 263 74 489 589 642 54 595 989 634 516 613 158196 91 (300) 168082 265 538 689 76 858 (3000) 169045 78 58 144 563 909 170069 93 350 441 80 562 649 99 841 (500) 45 171071 220 358 85 477 589 95 746 833 937 172223 453 96 514 739 858 (5000) 97 915 57 173005 53 90 97 104 66 (3000) 442 84 502 86 (3000) 799 973 174392 32 427 55 549 (1500) 94 (3000) 743 51 859 83 175005 159 226 380 90 412 503 60 88 952 176027 122 40 (10000) 384 438 53 527 99 699 (500) 707 922 (3000) 177027 154 (500) 95 236 57 49 35 530 665 954 178966 121 (3000) 90 (500) 297 (500) 639 737 66 (300) 809 179039 94 181 97 207 379 591 630 76 917

180248 52 325 47 58 708 36 66 605 36 690 705 83 (500) 869 99 92 181137 (300) 70 385 566 (3000) 651 898 (3000) 987 182347 (3000) 96 327 404 582 90 399 183017 (300) 74 342 83 97 803 87 739 806 184056 118 281 430 600 820 185081 431 514 (500) 73 631 50 (1500) 727 69 178 489 (500) 840 86 96 956 186337 62 (10000) 417 654 744 86 907 187485 (1500) 604 813 (3000) 74 188024 41 375 646 751 845 67 189014 78 206 39 46 (300) 403 605 (300) 58 900 89 (300)

190645 723 805 50 921 191106 14 50 98 269 402 70 761 862 99 (500) 192076 85 505 20 43 732 (500) 832 916 193041 (1500) 42 240 (500) 503 26 93 719 818 42 74 194072 231 (1500) 69 590 613 732 97 916 (1500) 193111 32 75 155 639 55 747 505 629 139 157 (1500) 47 190657 116 365 446 586 783 952 197139 276 332 84 539 616 198017 130 232 51 (1500) 573 615 774 958 78 (300) 199150 73 255 633 415 (3000) 200211 326 (1500) 74 466 89 706 810 42 201105 25 569 649 735 41 896 202350 438 542 628 (3000) 772 895 203078 133 (500) 212 53 (1500) 78 91 343 99 790 204119 807 (300) 89 446 522 921 905 205137 243 77 438 504 76 645 778 82 87 206430 685 74 42 834 82 957 207037 59 208 59 642 (500) 776 910 208008 152 236 (1500) 74 80 597 706 853 935 81 209024 123 76 233 391 441 607 708 (3000) 617 27 767 922 179 396 456 (500) 990 211052 92 311 414 536 (500) 82 431 547 64 767 (1500) 73 (300) 87 764 1303 (500) 862 964 213130 73 204 724 68 78 964 215177 294 338 40 449 501 7 687 59 87 87 5 216020 269 310 424 568 803 951 68 85 217165 321 66 550 57 738 869 78 96 218002 41 43 (3000) 194 223 514 42 640 979 219099 108 738 878 524 60 83 613 219015 212 88 309 427 535 31 712 59 848 221009 137 95 260 80 88 330 405 617 761 (3000) 828 39 911 222098 974 91 674 751 54 839 41 223011 27 33 50 240 60 450 89 600 779 959 (500) 224035 163 87 (3000) 256 64 315 747 973 225232 80 325 35 62 76 78 95 424 520

14. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1896, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

101 18 63 297 (500) 511 52 621 33 727 980 (500) 81 1075 78 185 282 435 568 617 (3000) 706 2285 93 399 410 15 18 611 (500) 22 75 950 3099 (3000) 166 88 377 502 (500) 77 (1500) 656 704 64 66 886 4026 44 24 67 328 423 46 725 30 73 818 77 997 5150 (500) 205 390 509 937 61 629 77 148 54 492 516 21 607 770 (500) 809 20 82 988 7878 89 559 (1500) 673 714 74 81237 450 (500) 750 576 870 87 (3000) 963 55 900 40 99 19 20 30 90 95 456 560 919 11 92 (500) 853 107 75 94 (500) 212 18 65 311 615 94 805 95 1026 50 87 489 642 605 62 74 740 12227 306 421 86 536 770 54 13151 (500) 217 322 473 786 849 85 14028 456 876 939 15002 118 506 30 614 (500) 96 751 817 16182 332 424 516 24 650 734 17093 284 (300) 331 88 89 479 96 680 (1500) 700 18024 195 340 95 443 557 82 38 95 949 19072 485 612 621 66 888 (3000) 24060 541 508 59 741 890 955 69 81084 142 90 381 429 50 539 603 727 988 22385 440 587 96 681 85 900 45 21175 208 13 63 332 39 420 527 725 (1500) 961 24108 (5000) 220 436 (300) 50 645 51 25022 81 102 51 250 386 417 60 591 (500) 677 785 26114 80 226 46 85 321 532 668 782 823 27117 274 499 557 640 746 81 76 989 28027 40 139 51 264 335 72 80 419 (300) 545 700 864 81 91 988 29134 798 850 502 53 88

30183 352 444 80 504 62 626 757 71 85 31037 94 140 (1500) 92 273 403 87 876 32063 114 55 499 797 939 33019 155 233 695 823 982 34082 98 121 31 473 525 90 741 832 (300) 955 35904 151 610 52 73 95 30 (300) 36124 (3000) 49 328 482 525 29 (3000) 634 97 756 64 97 813 24 37216 83 475 629 39 971 75 93 34196 50 1443 90 68 655 645 73 38 69 123 47 940 95 39005 269 311 95 418 51 714 (3000) 818 53 925 81 50 (1500) 69

40184 291 983 411 742 (1500) 842 41025 29 37 114 43 205 (1500) 326 425 81 703 121914 (300) 85074 43082 119 378 519 679 807 20 917 29 36 41403 432 578 664 940 45015 55 86 177 315 468 602 5 72 806 46013 195 217 74 538 52 91 721 31 954 47009 21 117 18 923 424 (1500) 560 623 35 824 906 22 43419 70 49069 74 (300) 139 323 421 523 684 95 721 802 11 901 12 53

50082 174 225 (1500) 45 53 405 22 674 878 51042 507 9 28 78 783 847 52 82 32 891 53937 616 859 95 912 69 540 312 512 722 994 95 1092 132 214 302 394 891 50117 51 (1500) 200 317 413 525 760 57029 10 61 2 237 79 80 420 51 (3000